

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends außer Sonntag mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Große Allee 10/11, und die Post zu beziehen.

Preis vierteljährlich Mf. 1,00. Monatlich 55 Pf. Postzusatz Mf. 40 Pf. u. Nachtrag.

Die Anzeigengebühren betragen für die vierspaltige Petition oberer Raum 15 Pfennige, für Vereins- und Versammlungsanzeigen, für Arbeits- und Wohnungsgesuche 10 Pfennige, auswärtige Anzeigen 20 Pf. Inserate für die nächste Nummer müssen 11-12 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Zweite Probe-Nummer.

Sonntag, den 25. März 1894.

1. Jahrgang.

An unsere Inserenten!

Wir machen unsere werthen Inserenten darauf aufmerksam, daß auch unsere nächste Nummer, welche **Sonntabend, den 31. März**, erscheint, in größerer Auflage hergestellt wird. Wir ersuchen daher, **rechtzeitig** genug die Inserate aufzugeben.

Abonnements-Einladung.

Zum zweiten Male erscheint heute unser Blatt, der „**Lübecker Volksbote**“, vor seinem neuzugrundenden Leserkreise. Zur Genüge werden unsere zukünftigen Leser aus der ersten Probenummer erfahren haben, daß es uns heiliger Ernst ist, dem nachzukommen, was wir in der „**Aufforderung zum Abonnement**“ uns vorgezeichnet hatten. Auch die zweite Probenummer wird das gleiche Bestreben bekunden.

Nur wenige Tage noch und der „**Lübecker Volksbote**“ erscheint täglich. Wir ersuchen daher, **rechtzeitig** genug auf das Blatt zu abonniren. Jeder Einzelne muß es deshalb als seine Genossenschaft betrachten, in den Arbeiterwohnungen, in den Werkstätten, in der Fabrik, bei den Bürgern zu jeder Zeit für die Verbreitung des Parteiorgans thätig zu sein, weil dadurch auch die immer weitere Ausbreitung der weiterlebensden Ideen der Socialdemokratie bewirkt wird.

Wir leben in ernster Zeit, in einer Zeit des Kampfes und der sozialen Gegensätze, deren Ueberwindung die Socialdemokratie anstrebt. Daß wir uns dabei auf der rechten Bahn befinden, zeigt die fortwährend steigende Zahl unserer Anhänger. Soweit civilisierte Menschen die Erde bewohnen, soweit erstreckt sich auch unsere Bewegung und einflussvolle Männer, deren Blick nicht durch Parteileidenenschaft getrübt ist, sind aufrichtig genug, zu gestehen, daß die Zukunft uns gehört.

Eins der größten Hindernisse, um die Gedanken des Socialismus zu verbreiten, sind die gegnerischen Blätter; denn die Presse ist heutzutage eine nicht zu verkennende Macht. Namentlich sind es sogenannte parteiische Blätter, die auch in Arbeiterkreisen leider noch häufig genug gelesen werden und dabei offen oder versteckt den Interessen der Arbeiter entgegenarbeiten.

Arbeiter! Parteigenossen! Sucht diese Blätter zu verdrängen und an ihrer Stelle unser Parteiblatt einzuführen!

Bürger! Handwerker! Erkennt, daß mit dem Siege der Socialdemokratie auch eure Lage sich verbessern wird. In der Erkenntniß, daß wir Socialdemokraten die Erlösung der ganzen Menschheit, nicht einzelner Klassen erstreben, könnt Ihr nur kommen, durch das Lesen unserer Organe. Es sollte deshalb der „**Lübecker Volksbote**“ niemals in eurem Hause fehlen.

Wir sind uns wohl bewußt, daß die Aufgabe, welche wir uns gestellt haben, sehr groß ist. Wir haben aber den guten Willen, dieser Aufgabe in jeder Weise gerecht zu werden, und der Wille ist die halbe That.

In folgenden Leitartikeln werden von uns die wichtigsten Tagesfragen aus dem politischen und sozialen Leben behandelt werden. In der politischen Rundschau wird es unsere Aufgabe sein, wichtige Ereignisse aus aller Herren Länder zu bringen, soweit es eben das Interesse erfordert. Vorzüglich werden wir die gegenwärtig sich zahlreich bildenden neuen Parteien zu beleuchten suchen, um zu zeigen, wie die Menschheit unserer Zeit blind umherirrt, um ein besseres Dasein zu begründen.

In gesonderten Abschnitten werden wir der Rechtspflege und der Arbeiterbewegung reges Interesse entgegenbringen. Im lokalen Theile werden wir das Wohl und Wehe unserer Vaterstadt Lübeck eingehend besprechen.

Größte Aufmerksamkeit werden wir dem fesselhaften Theile widmen. Neben guten Romanen werden wir kleinere Aufsätze aus Kunst und Wissenschaft bringen. Besondere Rücksicht werden wir dabei auf unsere Leserinnen nehmen.

Zu den ersten Tagen des April wird der Roman **Nach Sibiriens verbannt** von Friedrich Thieme zum Abdruck gelangen.

Der „**Lübecker Volksbote**“ erscheint vom 1. April **täglich** und kostet vierteljährlich nur **Mf. 1,00**, monatlich **55 Pf.** Deshalb: „**Vorwärts!**“ heißt die Losung! Auf Wiedersehen am 1. April!

Es lebe die Socialdemokratie!

Redaktion und Expedition des „**Lübecker Volksbote**“.

Stein um Stein.

-o- Was unser Reich so lange in Aufregung gehalten hatte: der deutsch-russische Handelsvertrag ist nicht nur angenommen, sondern sogar schon in Kraft getreten. Es ist deshalb wohl keine vergebliche Mühe, wenn wir unsern Lesern zu zeigen versuchen, wie von dem Bauwerk des allgewaltigen „**Heros**“ unseres Jahrhunderts ein Stein nach dem andern abbröckelt.

Eine seiner genialsten Thaten war jedenfalls die Verschlingung des Reiches durch eine chinesische Mauer: Die Einführung der Schutzollpolitik. Der „**Schutz der nationalen Arbeit**“, die Verschließung gegen „**ausländische Konkurrenz**“ mußten herhalten, um die willkürlichen Reichsboten von damals zu veranlassen, beizutragen, daß die nothwendigsten Nahrungsmittel versteuert, daß die Industrieerzeugnisse verzollt wurden. Es brach eine

förmliche Krankheit, die „**Schutzollmanie**“ aus, nur zum Wohle des Volkes, zum Heile der nothleidenden Landwirtschaft, zum Segen der Industrie!

Der deutsche Michel war auch vertrauensselig genug, zu glauben, daß er eine Hebung des Wohlstandes von dieser Wirtschaftspolitik zu erwarten habe. Die Socialdemokratie hat bei jeder Gelegenheit dieses Märchen zu zerstören gesucht. Wiederholt wurde von unseren Parteigenossen darauf hingewiesen, daß ungefähr drei Viertel aller deutschen Landwirthe nicht im Stande sind, Getreide auf den Markt zu werfen, weil ihr Ertrag kaum den eigenen Bedarf deckt. Ja, daß bei schlechten Ernten womöglich diese Landwirthe gezwungen sind, Korn hinzuzukaufen. Und es war nun das deutsche Getreide auch nicht billiger, als das ausländische. Die Acker gebrachten doch nur den Zoll als Mittel zum Zweck, um ihre Taschen zu füllen. Sie hatten denselben erreicht und rieben sich vor Freude die Hände. Neben dem Getreide fielen noch der Branntwein und der Zucker der „**Rollmanie**“ zum Opfer. Allerdings wurde die Zuckersteuer später durch die Exportprämie abgemindert.

Nachdem man 15 Jahre lang gewirtschaftet und die Massen, welche noch immer auf den „**Segen**“ der chinesischen Mauer warteten, mit allerlei Phrasengebimmel abgespeist waren, kam die Strafe, schwer für unsere Industrie, am schwersten aber für die arbeitende Bevölkerung. Die andern Staaten vergaltten Gleiches mit Gleichem. Wir wollen nicht zurückerrinnern an die tiefen Wunden, welche allein die Mac Kinsley-Bill schlug. Noch heute hat mancher Industriezweig daran zu „**knabbern**“.

Wohl hatte man immer den Nothstand von oben herab zu leugnen versucht, trotzdem das russische Roggenausfuhrverbot die Lage noch bedeutend verschlimmert hatte. Allmählich jedoch sollte es auch in den Köpfen der wüthendsten Schutzollner zu tagen beginnen. Gerade die Brodvertheuerung war dazu geeignet, das ganze Schutzollsystem in seiner ganzen Gefährlichkeit dem Volke fühlen zu lassen. Millionen von Leuten entrang sich ein Nothschrei. Lauter denn je schrie das hungernde Volk nach Brod. Man mußte nachgeben. Die Kornzölle wurden herabgesetzt. Es fiel ein Tropfen auf den heißen Stein; es war trotzdem eine gewaltige Bresche in der chinesischen Mauer des Friedrichsruher Baumeisters.

Gleichzeitig mit der wachsenden Agitation gegen die Getreidezölle kam die Erkenntniß von der Nichtnützlichkeit unseres Zollsystems überhaupt. Schwere wirtschaftliche Krisen bringen selbst Unsicherheit in die Kreise der Besitzenden und nun, wo es nicht der Arbeiter war, der in der angenehmen Lage schwebte, Leben und Gesundheit zu wagen, Entbehrungen zu dulden, sondern wo der gefüllte Geldsack anfang zu wanken, wo die Börse für den Bedenklichen fielen und die Bankrotte wie Pilze aus der Erde schossen, sollte das nicht endlich dem wüthendsten Freunde des Schutzolls das Bewußtsein wiederkehren lassen?

So sah man sich denn doch genöthigt, unsere Wirtschaftspolitik in ein anderes Fahrwasser überzuleiten. Man verließ die Bahnen des Säcularmenschen. Mit mehreren Staaten wurden Handelsverträge abgeschlossen und überall durchlöcherter man die chinesische Mauer, die Deutschland umgab. Der russische Handelsvertrag ist zur Zeit als letztes Geschloß gegen die Mauer geschleudert. Derselbe ist angenommen, steht in Geltung und es hieße Gulden nach Athen tragen, wenn wir noch irgend ein Wort für oder gegen ihn vorbringen wollten. Für uns kam es nur darauf an, in großen Umrißen zu zeigen, wie es kam, daß man die Fußstapfen des Heros verlassen mußte.

So bröckelt ein Stein nach dem andern aus dem Bauwerk des „**Blut- und Eisenmenschen**“. Dem Baumeister, der schon lange vom Schauplatz abgetreten ist, wirft man Steine nach und bald wird hoffentlich Name und Bauwerk verschwunden sein.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Ein Gemüthsmensch ist der conservative Reichstags-Abgeordnete von Frege. Erst beabsichtigte er, sein Mandat niederzulegen. Nun aber hat er sich anders besonnen, weil er „**seinen Wählern die Aufregung einer Neuwahl ersparen will**“.

Hier stehe ich; ich kann nicht anders! Ein offenes Wort spricht der Marburger Philosophie-Professor Dr. Ratorp in den „**Burschenschaftlichen Blättern**“. Den

Studenten empfiehlt er das Lesen unserer Quellschriften angelegentlichst und schreibt dann: „**Es stehen sehr zahlreiche, geistig sehr hochstehende deutsche Männer heute vor der schweren Frage: ob es nicht, so wie die Sachen liegen, ihre Pflicht wäre, der Socialdemokratie beizutreten. Man fragt sich: ist es wahr, daß an sich Jeder, der als Mensch geboren, gleiches Recht auf volle Entfaltung seines Menschenthums hat? Ist es wahr, daß dies Ideal an sich kein unmögliches, aber durch die Gewalttherrschaft des Kapitals unmöglich gemacht ist? Ist es wahr, daß es gegen diese keine wirksame Hilfe giebt, als die politische Organisation des arbeitenden Proletariats? Und wenn nun diese Organisation unter schweren Geburtswehen in's Dasein getreten ist, wenn sie als Spuren solcher Wehen noch diesen oder jenen Schaden an sich trägt — darf das gerade für die, deren Beitritt etwa zur Hebung der Partei beitragen könnte, ein Grund sein, sich ihr zu entziehen und durch ihre Fernhaltung wenigstens indirect an ihrer Schwächung mitzuwirken?**“ — Wahrlich ein mannhaftes Wort, wie wir es von einem deutschen Professor nicht gewöhnt sind! Ob es Erfolg bei den Studenten haben wird? Wir glauben es kaum. Unser heutiges Studententhum ist viel zu sehr an die Futtertruppe des Staates gewöhnt, als daß es sich aufrichtig der Organisation des Proletariats anschließen könnte; es geht viel zu sehr im Streberthum auf, als daß es unsere Schriften liest.

Wie sieht der deutsche Philister aus? „**Wir Deutschen**“, meinte einst Bismarck, „**fürchten Niemand als Gott allein!**“ Ein Mitarbeiter des „**Grenzboten**“ ist anderer Meinung. „**Der Reichsdeutsche**“, meint er, kommt aus der Furcht nicht heraus. Er fürchtet sich vor dem Schulmeister, er fürchtet sich vor dem Lehrherrn oder Fabrikarbeiter, er fürchtet sich vor den Examinatoren, er fürchtet sich vor Polizei und Staatsanwalt, er fürchtet sich vor den Demuncianten, von denen es wimmelt, er fürchtet sich vor dem Hauswirth, er fürchtet sich vor seinem Brodherrn oder vor seinen Kunden, er fürchtet sich vor einflussreichen Gönnern oder Mißgönnern; — nur vor Gott fürchtet er sich nicht, weil es ja, wie die deutsche Wissenschaft lehrt, keinen giebt.“

Die **Jünger Stephans** sind entrüstet darüber, daß unsere Reichstagsabgeordneten sich ihrer so warm angenommen haben. Mit Petitionen, in denen sie energisch Protest einlegen, überschwemmen sie die Reichsboten. Den Nagel auf den Kopf denken jedenfalls die Mannheimer Post- und Telegraphen-Unterbeamten getroffen zu haben, wenn sie folgende Erklärung abgeben:

„**Erklärung.** Wir sind keine Postkulis, keine Proletarier und Hungerleider, sondern Reichsbeamte, und fühlen uns als solche. Wir sind selbst in dem theuren Mannheim zufrieden mit unserer Lage und wollen mit den Socialdemokraten nichts zu thun haben, am allerwenigsten von ihnen in Schutz genommen werden. Wer unzufrieden ist, trägt meistens selbst die Schuld. Wir bitten, dem Socialdemokraten das Wort zu entziehen, wenn er unseren Stand wieder in den Schmutz zieht. Mannheim, den 8. März 1894. Die Unterbeamten der Postämter und des Telegraphenamts.“ (Folgen die Unterschriften.)

Dem Vernehmen nach soll das Schriftstück einem alten Depeschboten, der seiner demnächstigen Pensionirung entgegensteht, in die Feder diktiert sein. Nach der „**Frankf. Ztg.**“ ist man in den Beamtenkreisen mit dem Inhalt gar nicht einverstanden, sondern beabsichtigt, sich beschwerdeführend an die Direction zu wenden. Ja, ja, wenn die verdamnte Hungerpeitsche nicht gewesen wäre. Auch die Postbeamten und Unterbeamten in Stavenhagen, Postdirector Meinde und Genossen, protestiren gegen die Ausführungen der socialdemokratischen Abgeordneten des Reichstags bezüglich der Lage der Postbeamten. Na, uns soll es recht sein. Wenn wir nicht aus dem eigenen Munde von Postbeamten wüßten, wie traurig thatsächlich ihre Lage ist, so könnten wir den Abgeordneten unserer Partei nur raten, bei Gehaltsaufbesserungen von Postbeamten stets dagegen zu stimmen, vielleicht kämen die armen Würmer dann eher zur Erkenntniß ihrer Lage.

Das Hungergespenst in seiner ganzen „**Glorie**“ haben unsere Hamburger Genossen durch Aufstellung einer Statistik der Bourgeoisie vor Augen geführt. Befragt wurden am 11. Februar im städtischen Gebiet 56856 Personen, wovon bei Aufstellung der Statistik jedoch nur 53756 berücksichtigt worden, da der Rest von 3100 aus selbständigen Gewerbetreibenden bestand, auf welche die Statistik keinen Bezug hat. Als Resultat hat sich nun ergeben, daß von 53756 auf ihrer Hände Arbeit angewiesenen Personen am 11. Februar d. J. 18981 gänzlich ohne Arbeit und somit auch ohne Verdienst

waren. Diese Arbeiter waren zusammen schon 191013 Wochen arbeitslos oder 3073 Jahre und 17 Wochen! „Wenn Menschen schreien, werden die Steine schreien“, sagte ehemals der Nazarener. Nun diese Zahlen schreien auch; sie sind mit leuchtender Schrift in das „Memorandum über die heutige Gesellschaft“ geschrieben. Von den 18981 Arbeitern waren 2167 schon über 20 Wochen ohne jede Arbeit. Welche unglückliche Masse von Noth, Elend, von Hunger und Entbehrung spricht nicht aus diesen Zahlen? „Alle Eure Sorge werfet auf ihn, denn Er sorgt für Euch!“ Ob „Er“ wohl für diese Armen immer gesorgt hat? Die Verantwortung dieser „Preisfrage“ überlassen wir frommen Seelen. Vielleicht würden sie gut thun, zur Lösung dieses Preisräthels die Pfand- und Leihhausbesitzer, die Krämer und Brodhändler zu Rathe zu ziehen. Hierzu kommt noch, daß von den 53756 Befragten im Vorjahre 33549 arbeitslos waren und zwar zusammen 10532 Jahre oder 547664 Wochen. Kann es eine vernichtendere Anklagenschrift geben, als diese nackten Zahlen? Trauriger würde die Statistik noch aussehen, schreibt ein Hamburger Flugblatt, wenn nicht gerade die Allerärmsten jede Auskunft verweigert hätten, weil sie in ihrem Wahne meinten, sie würden die Armenunterstützung verlieren. — Ob die bürgerliche Gesellschaft aus dieser Statistik die richtigen Lehren ziehen wird? Wir glauben es kaum.

Aus den Feriencolonien. Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß wurde nach dem Bericht der bürgerlichen Zeitungen der Musketier der 11. Compagnie des oldenburgischen Infanterie-Regiments, Friedrich Bredt, geboren zu Osen im Amte Oldenburg, wegen militärischen Unruhrs, Ungehorsams in zwei Fällen, Achtungsverletzung durch Drohung und vorfälliger gefährlicher Körperverletzung mit 5 Jahren 7 Monaten Zuchthaus, desgleichen der Musketier Joseph Blisse, geboren zu Einsteck im Amte Cloppenburg, wegen militärischen Unruhrs mit 5 Jahren Zuchthaus bestraft.

Ahlwardt - Plack - Schweinhagen. Während Ahlwardt sich in Kneipen und Versammlungen von seinen Anhängern feiern läßt, standen seine getreuen Helfershelfer auf der Anklagebank, nicht nur von dem berufenen

Gerichtshof, sondern von jedem unbefangenen Beobachter der strengen Verurtheilung gewärtig. Ein widerliches Bild stiltlicher Vernachlässigung ist in diesen Tagen an Gerichtsstätte entrollt worden. Menschen, die wiederholt wegen gemeiner Vergehen bestraft worden sind, spielen sich als Censoren auf; man weiß nicht, ob der Größenwahn, den sie zur Schau tragen, ehrlich oder comiblenhafte Wache ist, ob ihr Treiben nur gemeiner Schmachsucht entspringt oder auf Erpressung angelegt war. Unter Schlägung, Diebstahl, Bechprellerei, Fälschung steht auf dem Konto des einen oder des anderen Sittenrichters, dem antisemitische Massen brühenden Weisfall zusubeln konnten; jetzt ist das Spiel am Ende, und die mit dem Plack und Schweinhagen bisher wahrerwandt gemeine Sache machten, waschen heute pharisäerhaft ihre Hände in Unschuld. Schon vor Jahren haben dunkle Ehrenmänner den Versuch gemacht, mit gestohlenen Aktien und Abzügen von Revolverartikeln lohnende Geschäfte zu machen. Es war verlorene Liebesmüh! Aber sie haben würdige Erben erhalten, Erbschneider, die mit frivolen Klagen in Wort und Schrift haustreten. Und der eine dieser Gesellen konnte als Gewährsmann und Kumpan des Herrn Ahlwardt sogar vor der Reichstagscommission erscheinen, während der andere — bisher widerspruchlos — behauptet, er sei von Herrn Ahlwardt beauftragt worden, für ihn eine Reichstagsrede auszuarbeiten, die der Vertreter von Friedeberg-Kruswalde auch gehalten habe. Auch das gehört zum Ganzen. Das ist Herr Ahlwardt, der nicht eher zu ruhen gelobt, als bis der letzte Jude zu Schiff nach Palästina sei. Und wie war es doch auf Tirol? Der Name des Herrn Ahlwardt wurde wie der eines Helben gepriesen; der Abgeordnete für Kruswalde war der Mentor aller deutschen Conservativen — wovon sie nachträglich allerdings einige Scham empfanden. Von den Verschuldigungen, die unter dem Vorwande des Kampfes gegen „jüdische Ausbeuter“ thatsächlich gegen eine Reihe Christen erhoben wurden, ist auch nicht ein Schatten zurückgeblieben. Man hat Minister und Bankiers, hohe und niedrige Beamten, Zeugen und Sachverständige vernommen, der Verteidigung den breitesten Spielraum gelassen, Personen, auch wenn von ihrer Aussage nichts

von Belang zu erwarten war, durch den Draht geladen; mit beneidenswerther Geduld ließ sich der Gerichtshof Vorträge über ein System halten, die Börsencourse auf Wochen vorher vorauszurechnen, wie es auch Wucher giebt, in denen die Kunst gelehrt wird, mit Sicherheit die Bank von Monaco zu sprengen — und das Ergebnis der ganzen langwierigen Verhandlung ist, daß nicht nur den Angeklagten der Wahrheitsbeweis misslungen, sondern daß die Unwahrheit der von ihnen erhobenen Beschuldigung vollkommen erwiesen ist. Ahlwardt aber ist immer noch der Mann des Tages. Wie lange noch? — und sein Stündlein ist auch gekommen!

Oesterreich.
Hungernoth im südlichen Böhmen. Infolge der gänzlichen Arbeitslosigkeit in den umliegenden Waldgemeinden von Tachau, welche namentlich durch die Ausbetriebung der Glasbläsen auf dem böhmischen Grenzgebiete verursacht wurde, ist ein solcher Nothstand an der Südgrenze des Tachauer Bezirkes eingetreten, daß wieder wie in den Jahren 1872, 1882 und 1892 ein Hungertyphus bestrichen wird. Zu allem Elend kommt in diesem Jahre noch der Ausfall der Wägennte, so daß der Eintritt der besseren Jahreszeit, in welcher der Bau einer Lokalbahn ernstlich in Angriff genommen werden soll, als eine wahre Erbsung herbeigeführt wird. Was aber dann geschehen soll, wenn dieser Wahnbau im kommenden Herbst schon wieder seinen Abschluß findet, das ist die bange Frage dieser armen Menschen. Der Frage „Was nun?“ steht die bürgerliche Gesellschaft rathlos gegenüber, sie ist bankrott. Nur der Socialismus kann Wandel schaffen.

Briefkasten.
Parteienoffe. Anonyme Briefe können durchaus nicht berücksichtigt werden. Geben Sie Ihre Adresse an; natürlich wird dieselbe geheim gehalten. — Die Diwakrahe in Schuppen steht. Für Sie gilt das Gleiche. — Stokelsdorf. Correspondenz mußte wegen verlässlicher Mißsprache mit einem dortigen Verleger zurückbleiben. Wir erwarten daher, daß Jemand bei uns vorpricht. — Verband der Friseur. Wegen Mannmangel mußte leider der Bericht zurückgestellt werden.

Sophie Lemcke
Johannes Wessel
Verlobte.
Lübeck, im März 1894.
Durch die glückliche Geburt eines fröhlichen Proletariats sind hoch erfreut
F. Bohnsack und Frau geb. Krellenberg.
Lübeck, den 20. März 1894.

Genossen von Schwartau,
Rensfeld und Umgegend!
Die Abonnenten-Annahme für genannte Orte befindet sich bei
G. Bagemühl, Birkenmacher,
Schwartau.

Bringe hiermit mein
Barbier- und Frisir-Geschäft
in freundliche Erinnerung.
Friedr. Drews, Untertrave 84.

Eugen Weinberger,
Barbier-, Frisir-
und Haarschneide-Salon,
bringt seine beiden Geschäfte:
Hüterthor-Allee 23 und
Glückengießerstraße 89
allen Freunden u. Genossen bestens in Erinnerung.
Meine Barbier-, Frisir- und Haarschneide-Stube bringe ich hierdurch allen Genossen freundlichst in Erinnerung.
H. Hannemann, Marlesgrube 7.

Barbier-, Frisir- u.
Haarschneide-Salon
von
C. Monica,
Fischergrube 51.
Empfehle allen meinen Freunden und Gönnern meine
Barbier-, Frisir- und Haarschneide-Stube
G. Binende, Hofgarten 5.
Zum Schröpfen und Blutegelsetzen empfiehlt sich
E. Wischer,
Cunkenhagen 13.

Gravendampfschiffahrt.
Extrazug an den beiden Osterfeiertagen nach der **Lachwehr** und **Lück** (Waldmühle). Abfahrt von der **Hofenbrücke** 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2 u. 6 1/2 Uhr, von **Lück** 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2 und 7 1/2 Uhr.
H. & J. Wetterich.
Wohnungs-Veränderung:
Adolf Goldschmidt,
Auctionator u. Taxator.
Comptoir und Geschäftslokal:
Bedersgrube 71.

Für Bahuleidende.
Anfertigung künstlicher Zähne, auch schmerzloses Zahnziehen, Plombiren hohler Zähne, Nerventöhten etc.
Mache auf meine elektrische Mundbeleuchtung besonders aufmerksam, da, verbunden mit meiner Fertigkeit, durchaus sicheres Arbeiten garantiert ist.
H. Schreiber, Zahnarzt.
Obertrave 6, nahe am Bahnhof.
Allen Freunden und Genossen ein **herzliches Lebenswohl** bei meiner Abreise nach Afrika.
H. Holy.

Es werden kleine Umzüge billigt bewerkstelligt.
H. Möller, Jadenburger Allee 53.
Steinplasterarbeiten und Kleinfertigkeiten gut und billig, auch Kleinfertigkeiten nimmt entgegen und bittet um gütige Aufträge.
W. Stahl, Hundestraße 76.

Ein Haus mit Vor- und Hintergarten, nahe am Lindenplatz, enth. 3 Wohnungen von je 2 Zimmer und Küche, Wasser und Abzug etc. Forderung 8100 Mk. Anzahlung nach Ueberenthalt. Näheres
Hermann Köhn, Negidienstr. 61.
Ein Haus mit Hofplatz und Hintergebäude, nahe v. d. Hofenthor. 5800 Mk. Näheres
Hermann Köhn, Negidienstr. 61.
Ein Haus mit Garten in der Dornstraße, 5260 Mk. Näheres
Herm. Köhn, Negidienstr. 61.
Ein Haus, nahe vor dem Hofenthor, 5000 Mark. Näheres
Herm. Köhn, Negidienstr. 61.
Ein in der Vorstadt St. Lorenz, 10 Minuten vom Bahnhof, belegen es freundliches Haus ist sofort zu verkaufen.
Näheres **Moislinger Allee 6.**

Zu verkaufen: Ein Haus in St. Lorenz, 6 Zimmer, 2 Küch., 2 gr. Keller, Vor- und Hintergarten. Preis 6200 Mk. Anzahlung gering, Restgeld der gefällig. Näheres **Hausstraße 40.**
Ein Haus, nahe Bahn, enth. 3 Zimmer, 2 Küch., auch post. f. **Höckeri.** Forderung 6500. Anz. 500. Näh. **C. Wiser, H. Schranzen 22.**
Ein kleines Haus, Traventante, unter günstiger Bedingung. Näheres
Gr. Biesau 48.

Zu verkaufen einige Häuser vor dem Hofentthore zu soliden Preisen. Belegen in der Nähe eines Concertgartens.
Näheres **Blankstraße 22.**
Zu verkaufen ein Haus in der Friedenstr. mit großem Garten. Preis 9400 Mark.
Näheres **Friedenstrasse 63.**
Ein freundl. Haus v. 2 Wohn. a 3 u. 2. u. b. d. Act.-Brauerer. Mk. 7700. Anz. Mk. 1000. Näh. **Heinr. Soroe, Hüfstr. 89.**
Ein Haus in f. g. Zust. m. groß. Gart. v. Hüfenthor, 6800 Mk., Anz. 1000 Mk. Näh. **Heinr. Soroe, Hüfstr. 89.**
Eine Höckeri, nahe Bahn, soll sofort für Mk. 8000 billig verkauft werden durch **C. Wiser, H. Schranzen 22.**
Zu verkaufen: Ein gut erhaltener Grude-Heerd. **C. Grammann, Ernststraße 20.**
Eine gut erhaltene Drehmangel billig zu verkaufen.
J. Gardt, Balauerföhr 18.

Goldfische sind billig abzugeben.
Große Burgstraße 28.
J. H. Hartz.
3000 gute alte Dachpfannen zu verkaufen.
Bückerstraße 15a.
Hinterhaus.

Eine H. Wohnung Dautwagsgrube 65.
Zum 1. Juli die Parterre-Wohnung Friedenstraße Nr. 72.
Näheres **Friedenstraße 63.**
Zum 1. April oder später: Eine freundliche Wohnung. Miete 135 Mk.
Marlesstraße Nr. 33.
Zum 1. April: Die 2. Etage, enthaltend 3 große und 1 kl. Zimmer, Küche, nebst Speiskammer und sonstiges Zubehör.
Lindenstraße 45a.
Zu vermieten zum 1. April event. 1. Mai: Eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, 150 Mk. Näheres **Biegelstraße 37a** oder **Hausstraße 40.**
Sofort: Ein Logis zu vermieten, per Woche 2 Mk.
Balauerföhr Nr. 14.
Freundliches Logis zu vermieten; **Waffenhauener 80.**
Ein gutes Logis.
Hundestraße 80, parterre.

Tapezierer.
2 Gehülfen auf beste Polsterarbeit, gegen guten Lohn u. dauernde Arbeit.
Carl Meyer, Möbelfabrikant,
Fleischhauerstraße 40/42.
Ein Knabe außer der Schulzeit für leichte Arbeit.
L. Schmidt, Schüsselbuden 4.
Sofort: Ein Laufmädchen außer der Schulzeit. **Hofentstraße 9, Laden rechts.**
Ein Feuer- und drei Feilenhauer-Arbeiter. Dauernde Arbeit. Zu melden am Mittwoch den 28. März, Morgens 9 Uhr, **Johannisstr. 80, gütten. M. Haddorf, Schmied.**
Gesucht: Ein Lehrling für meine Fein-, Weiß- und Grobbäckerei unter günstigen Bedingungen.
Th. Blech,
große Burgstraße 30.

Gesucht zum 1. Mai: Ein zuverlässiges Hausmädchen, welches mit der Wäsche Bescheid weiß. Guter Lohn. Näheres **Bahnhofstraße 79, 1. Etage.**
Junge Mädchen zur Erlernung der Putzarbeit
W. Simm, Balauerföhr 16.
Für eine erste Feuer-Versicherung werden gegen hohe Provision Unteragenten gesucht. Offerten unter **S. R.** an die Expedition d. Bl.

Oscar Ruppe
in der **Goldenen 100.**
Ausgang von ff. Lüßchem Bier.
Restauration zu jeder Tageszeit.
Braunbier in Flaschen und Gläsern empfiehlt
B. Kuchenbrandt,
Fleischhauerstr. 30.

Die Destillation,
Liquorfabrik u. Mineralwasseranstalt
von
Martin Meyer,
Schüsselbuden 8,
empfiehlt ihre Fabrikate.

Prima dicke Rippen zum Grillen sowie an beiden Oestertagen
Pa. Lübecker Schweinebraten (Speckbraten)
Prima Bratenschmalz
a Pfd. 50 Pf. u. 60 Pf.,
täglich frische Gekochte und Brodwurst.
empfiehlt **Carl Schröder,**
ob. Hitzstraße 6.

Gute geräucherte Mettwurst
das Pfund 70 u. 90 Pf.
empfiehlt **Aug. Scheere,**
Hofentstraße 27.

Schlachtereie von F. Paulsen,
Arminstr. 9 (Burgthor)
empfiehlt Prima fettes Ochsenfleisch, Schweinefleisch und Kalbfleisch zu soliden Preisen.
Junges Schweinefleisch, ganz- und halbgemachte Schinken, reines Klotzen-Schmalz, sowie alle Wurstsorten empfiehlt
W. Lemcke,
Gute der Weberstraße 41a.

Die **Rohschlachtereie** von
Frau S. Becker, Fischergrube 23
empfiehlt sich dem Arbeiterpublikum Lübeds bestens.
Junges Fleisch und dicke Klotzen.

Die **Rohschlachtereie** von
Herm. Dose,
Hundestraße 62
empfiehlt
Prima Rauchfleisch,
Pa. hartgeräucherte Mettwurst.
Jeden Sonnabend:
Frühgekochtes Rohfleisch.

Die Fettwaarenhandlung von
J. H. A. Lübecke, Hüfstr. 89
empfiehlt
Garant. reines Klotzen-Schmalz.

Mein Ausverkauf
wegen Vergrößerung des Ladens
danert bis zum
1. April.
Otto Albers,
Lübeck, Kohlmarkt 13.
Haarverkaufsort
für Manufakturwaren.

1898er Mischkaff, à Fl. 45 Pf.,
schönstes Meismehl, à Pfd. 15 Pf.,
schöner Reis, à Pfd. 15 Pf.,
bestes Schmalz, à Pfd. 60 Pf.,
bei **C. Manzel,**
Gasse Fleischhauerstr. u. St. Johannis.
Ferner halte mein Lager in Taback und
Cigarren bestens empfohlen.
Hiermit bringe ich meine
Fein- u. Grobbäckerei
in Erinnerung. Hochachtungsvoll
A. Klutke,
Jadenburger Allee 21.
Pa. jg. fett. Ochsenfleisch, à Pfd. 50 Pf.,
Bratenstücke, à Pfd. 60 u. 65 Pf.
empfiehlt **Fr. Pichl,**
Stadth. 8 u.
Senfgurken, Salzgurken, 10 Pf.
Kronsbeeren, Anchovis
empfiehlt **F. Aushorn,**
Hundestraße 47.
Geschäfts-Gröffnung.
Am heutigen Tage habe ich
Engelswisch 35
ein
Taback- und Cigarren-Geschäft
eröffnet und bitte um geneigtes Wohlwollen.
Ergebenst **Franz Driessen.**

Th. Büttner,
Brähenstraße 3.
Schlachtereie u. Fettwarenhandlung
Feinst. Mischkaff pr. Fl. 50 Pf. (gl. Gl.)
= Vanille-Bruch-Chocolade
pr. Pfd. 1 Mt.
= Messina Pfirsichsine, Dtz. 80 Pf.,
sowie sammtl. Colonialwaaren
empfiehlt zum billigsten Preise
F. Menges, Marlesgr. 20.
Zum Osterfeste empfehle
Palmkuchen
sowie
Theegebäck, 6 Stück 10 Pf.
W. Wileken, Engelswisch 21.
Bringe meine
Schlachtereie
allen Freunden und Bekannten bestens in
Erinnerung.
ff. Suppenfleisch, pr. Pfd. 50 Pf.,
ff. Kalbfleisch, pr. Pfd. 25 u. 30
Th. Wentzel,
Gartengrube 54.
Hiermit empfehle ich
Pa. Ochsen- u. Hammelfleisch,
= Kalbfleisch, Kalbsbraten und
Kalbssteilettes,
= Schweinefleisch, sowie Schinken,
Ranchfleisch und alle Wurstsorten
im Ausschnitt.
Prima-Qualität zu soliden Preisen.
F. Paetau,
Dankwartgrube 46.
Schlachtereie u. Wurstmacherei.
L. Redelstorf,
Langer Lohberg 25.
Destillation u. Schänkwirtschaft.
Verkauf von
Spirituosen, Wein,
Flaschenbier und Selters.

Sozialdemokratischer Verein zu Lübeck.
Am 2. Ostertag in Stehr's Etablissement
Osterfest und Ball.
Anfang 6 Uhr Nachmittags. Ende Morgens.
Entrée 30 Pf.
Um freundlichen und zahlreichen Besuch ersucht
Das Comité.

Club „Frisch Auf“.
2. Stiftungsfest
am 2. Osterfesttage 1894,
im Lokale der Frau **Wwe. Lehmann „WAKENITZ-BELLEVUE“**,
unter gütlicher Mitwirkung des
Arbeiter-Athleten-Club „Eintracht“.
Anfang 5 Uhr. Herrenkarten 50 Pf. — Damen frei. Ende 2 Uhr.
Der Vorstand.

Theater im Berliner Hof.
(Direction: A. W. Neumann).
Sonntag, den 25., und Dienstag, den 27. März 1894:
Gastspiel der Hamburger plattdeutschen Schauspieler
unter Leitung des technischen Directors R. Reining.
4 Uhr Nachmittags-Vorstellung. 1 Uhr
Ein Lübecker Kind!
Schwank mit Gesang.
Der vergiftete Wasserkasten!
Lokalposse mit Gesang.
Preise der Plätze: 1. Platz und Loge 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.
Kasseneröffnung 4 Uhr. Anfang 4 1/2 Uhr.
Abend-Vorstellung.
Die Plattdeutschen im Salon!
Schwank mit Gesang in 3 Acten.
Darauf:
Der vergiftete Wasserkasten.
Lokalposse mit Gesang.
Preise der Plätze: 1. Platz und Loge 75 Pf., Kinder: 1. Platz 50 Pf.,
2. Platz 30 Pf.
Bitte dieses Ensemble nicht mit der Firma Reimers zu verwechseln.
A. W. Neumann.

Hamann's Gasthof,
Goltzenstraße 30.
Wiedereröffnung meines Orientalischen Wintergartens
im neu erbauten vergrößerten Lokale
am 1. Ostertage.
Hüßstr. 110. **H. Bandhold, Hüßstr. 110.**
Seidel Steh-Bier-Salle. Seidel 10 Pf. 10 Pf.

Gasthof „Zur Post“
Stockelsdorf.
Mein Local halte ich bestens empfohlen.
Neu! Gartenanlagen. Neu!
Hochachtungsvoll **F. Hutzfeldt.**

Central-Hallen.
Montag, den 26. März, am 2. Ostertage:
Großer Extra-Tanz in allen Sälen,
abwechselnd Streich- und Blechmusik.
Anfang 4 Uhr. Ende 4 Uhr Morgens.
Johs. Dürkop.

Berliner Hof. Montag, 26. März 1894:
Große Tanzmusik.
Anf. 4 Uhr. A. W. Neumann.
Club Fidelitas.
Tanz-Kränzchen
am 26. März (2. Ostertag)
in der „Tivoli-Salle.“
Anfang 6 Uhr.
Einführung gestattet.
Der Vorstand.

BALL
des Vereins Deutscher Schuhmacher
am Sonntag, d. 8. April 1894,
im Lokale des Herrn Neumann, Finkenhausen.
Anfang 5 Uhr. Preis 50 Pf. — Damen frei.
Ende 4 Uhr. **Das Comité.**

Einsegele
Am 2. Ostertage, den 26. März,
Große
Tanzmusik
mit doppelt besetztem Orchester.
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
Abonnement von 4 bis 12 Uhr 60 Pf.
Um zahlreichen Besuch bittet
Heinr. v. Hartz.

Club Germania, Stiftungsfest
am 2. Ostertag, den 26. März,
bei Herrn Mehlerting, Tonhallen, Schlichter.
Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.
Freiwillige Führung gestattet.
Der Vorstand.

Einladung
zum
Sozialen Abend
des Gesangsvereins „Vorwärts“
am Montag, d. 26. März (2. Ostertag)
im Lokale des Herrn (Gieseler, Adlerhorst).
Anfang 6 Uhr. Ende 4 Uhr.
Entrée 50 Pf.
Das Comité.
NB. Mitgliederarten sind vorzulegen.

Arbeiter-Turnverein
Turnfahrt
nach Schönberg i. M.
am
1. Ostertage 1894.
Abmarsch präcise 2 Uhr vom Burgfelde.
Der Turnwart.

Öffentliche
Versammlung
des
21. und 22. Reichstags-Wahlbezirks
(Sargthor)
am Sonntag, d. 21. März
in „Konigsplatz.“
Tagesordnung: Die wirtschaftliche Lage und
die Sozialdemokratie.
Referent Th. Bartels.
Der Einberufener.

Allen Districts- und Bezirksführern, sowie
den Gewerkschaften zur Nachricht: Sollten
Referenten von der Referenten-Commission ge-
wünscht werden, so sind dieselben beim
Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins
L. Thormann, Klappenstr. 6, anzubringen.

Berein der Händler und Kleinbändler
von Lübeck und Umgegend.
Versammlung
am Dienstag den 20. März bei Neumann
im Finkenhausen.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Prüfung der eingegangenen
Waarenproben nebst Offerten.
3. Fragekasten.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
der Vorstand.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.
Mitglieder-Versammlung
am Mittwoch den 28. März bei Leete.
Tagesordnung:
1) Vortrag: Die Ursachen der Berufskrankheiten;
2) Wahl eines Vorstandsmitgliedes;
3) Fragekasten;
4) Verschiedenes.
Anfang präcise 8 1/2 Uhr.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Die Lokalverwaltung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.
Die Mitglieder, die zum Reservefonds
bezahlen, werden aufgefordert, zwecks An-
legung eines Hauptbuches ihre Karten mit
der angelegten Liste vom Jahre 1892/93
zu vergleichen. Am 24. und 31. März,
sowie am 7. und 14. April, Abends von
8 1/2—10 1/2 Uhr, ist die Liste zur Einsicht
Lederstraße 3 ausgelegt.
Die Lokal-Verwaltung.

W. Meyer,
Balancerstraße 31.
Gastwirthschaft.
Lager von
Getreide und Futterstoffen.
ff. Tück'sches Lagerbier.
F. Burwick,
„Zur Offsee“
28 Bei St. Johannis 28.
empfiehlt seine
Höferei und Gastwirthschaft.
ff. Altien-Tafelbier,
Verkauf von Krummesser-
Doppelkümml,
per Flasche 60 Pf., per Liter 75 Pf.

Feste Preise!

PAUL BRINN & Co.

Nur gegen Baarzahlung!

Breitestraße Nr. 31.

Wir machen unseren werthen Abnehmern, sowie einem geschätzten Publikum von Lübeck und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß unsere Läger zur bevorstehenden Frühjahrssaison auf das Reichhaltigste sortirt sind. Die Befichtigung unserer Läger in allen Abtheilungen ohne Kauzwang gern gestattet.

Geschäftsprincip: Großer, schneller Umsatz bei kleinstem Nutzen nur gegen Baar!

Als besonders beachtenswerth empfehlen wir das
Wäsche- und Schürzenlager.
Nur eigener Fabrikation!

Diesem Artikel widmen wir die größte Sorgsamkeit und liefern wir nur saubere Arbeit bei wirklich guten und waschechten Qualitäten.

Damenhemden mit Spitze, Stück 85, 95, 105 bis 120 M.
Damenhemden mit reicher Garnitur aus prima Essäcker Hemdentuch, Stück von 140 M. an.
Damenhosen aus Parchend, Dimiti und Hemdentuch mit Spitze und Sticker, Stück von 98 M. an.

Kinder- und Erstlingswäsche.
Hemdchen, Stück 15, 20, 25, 40 bis 135 M.
Mädchen-Hosen, offen und geschlossen, Stück von 35 M. an.

Wirthschaftsschürzen
aus Satin, Baumwollen- und Fantasie-Stoffen in vielen schönen Façons, Stück 45, 60, 72, 82, 98, 110, 120 bis 250 M.

Ländel-Schürzen
in weiß, bunt und schwarz, reizende neue Façons, Stück 19 bis 150 M.

Seidene Schürzen, Stück 120 bis 6 M.
Kinder-Schürzen
in 27 neuen Façons, jedem Geschmack entsprechend, Stück 15, 19, 27, 35 bis 140 M.

Arbeiter-

Hosen, Blousen, gestreifte Hemden aus dauerhaften Stoffen, größte Auswahl.
Hosenträger, Paar von 8 M. an.

Knaben-

Anzüge, Hosen, Jacken und Blousen in Tuch, Tricot und Wadstoff, sehr preiswerth.
Mädchenkleider in Parchend, Wollstoff und Tricot, Stück von 70 M. an.

Frühjahrs-Neuheiten in
Kleiderstoffen zu Hauskleidern
und in besserem Genre.

Coulent reitwoll. Kleiderstoffe, glatt und gemustert, Meter 98, 110, 120 bis 280 M.

Schwarz reitwoll. Kleiderstoffe, glatt und gemustert, Meter 75, 80, 90, 110 bis 280 M.

Altkree, glatt und gemustert, doppeltbreit, vorzüglich im Tragen, Meter 70 bis 115 M.

Beige, glatt und gemustert, Meter von 80 M. an.

Victoria-Stoff

100 cm breit, in schönen, dunkeln Streifen, Meter 60 M.

Damentuch und Lama in dunkeln Farben, Meter 80 M.

Bettüberzüge, volle Breite, Carvint, waschecht, Meter 88, 39, 43, 49, 52 bis 59 M.

Bettfatin und Cöper, waschechte Farben, Meter 89, 48, 53 bis 59 M.

Bett-Zulets, **

garantirt federleicht, grau und roth, glatt und gestreift, in den passenden Breiten zu Deckbett, Unterbett und Kissen, Meter 50 bis 175 M.

Laken-Leinen

in den passenden Breiten zu 1- und 2-schlüfzigen Betten, Meter 74, 78, 80 bis 250 M.

Regen-Schirme für Herren, Damen und Kinder

mit eleganten Griffen aus guten Gloria-Stoffen, Stück von 1,80 M. an.

Damen-Blousen

in Mousselin, Cattun und Parchend, mit neuem Schnitt — weite Kermel — von 1 M. an.

Gardinen in weiß und crème, mit und ohne Wandbefestigung, Meter 10 bis 98 M.
Lambrequins in verschiedenen Breiten, Stück 50 bis 110 M.
Kongressstoff, glatt und gestreift, Meter 42 bis 95 M.
Gardinenstoff, 95 cm breit, Meter 24 bis 25 M.

Normal-Hemden

und Hosen, sowie Jacken in allen Größen, Stück von 60 M. an.
Damenjacken, gewebt und gestreift, von 88 M. an.

Wollene Strümpfe in schwarz, für Damen und Kinder,

Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
42 49 56 65 70 77 80 84 93 98 106 115 M.
Eine Parthe Ringelstrümpfe in verschiedenen Größen, Paar 5 M.

Eine Parthe Herrensocken, vorzügliche Qualität, ein Paar 20 M., drei Paar 50 M.

Kleider-Parchend und Kattune

in neuen modernen Mustern, waschechte Qualität, Meter 20 bis 60 M.

Monleau-Stoffe

in crème, weiß, gestreift und bunt, in den passenden Breiten.

Möbel-Cüper und Größe in schönen neuen Mustern, Eine Parthe Knaben- u. Mädchenmützen, St. 85, 40 M.

Eine Parthe Tischdecken mit Schür und Quaste v. 75 M. an.

Corsets, gut sitzende Façons, elegant gearbeitet, v. 75 M. an.

Gesundheits-Corsets in allen Weiten.

Confermanden-Unterröcke, in weiß u. farbig,

Glaschandschuhe, Corsets,

Taschentücher u. s. w.

Größte Auswahl

Wagendecken.

In diesem Artikel haben wir eine ganze hervorragende Auswahl in Plüsch und Tuch, mit schönen Stickereien in jeder beliebigen Farbe, Stück von 180 M. an.

Kinderwagen, Reisetörbe, Lehnstühle
sowie alle sonstigen Korbwaren,
empfehlen billigst **Wilh. Ahrendt,**
Hilfsstraße 61.

Bei Gelegenheit des
Wohnungs- & Wechsels
empfehle ich einen großen Posten

engl. Tüll-Gardinen

mit Wandfassung
in weiß und crème; durch Massen-
Einkauf

15 %

unter üblichem Werth.

Doublirte Waare mit Band,
pr. ganzes Meter von 18 Pf. an.

Otto Albers,

Lübeck, Kohlmarkt 13.

Baarverkaufsst. f. Manufacturwaaren

Schuhwaarenlager von W. Ewert,

Untertrave 3, b. d. H. Altesfähre,

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Herren-, Damen- u. Kinderfußzeug.

Bestellungen u. Maß u. Reparaturen prompt u. bill.

Inventur-Ausverkauf.

Galanterie- u. Lederwaaren,

Spielwaaren, Hausstandssachen,

nur noch bis 31. März.

Carl Timm,

Königsstraße 87, bei der Wahnstr.

Feuerungs-Materialien

aller Art empfiehlt

Heinrich Kochner,

Grabenstraße Nr. 36.

H. Dobberstein's Dampffärberei
und chem. Waschanstalt, Huxstr. 47.

Brennmaterial.

10 Liter Steinkohlen	25 Pf.
10 " Eokes	15 "
10 " Meilerkohlen	30 "
11 Stück Briquets	10 "
18 trock. Tannenhölz	10 "

sowie sämtliche Colonialwaaren
empfehlen **F. Dahl,**
Ablerstraße 47 d.

Mache hierdurch dem geehrten Publikum von

Lübeck und Umgegend bekannt, daß ich

Marlesgrube Nr. 8

ein

Tabak- und Cigarrengeschäft

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

H. Beth.

Offeriere

Doppel-Kümmel Fl. —,55

Hiesiger do. —,45

Rum von —,90 an

Cognac —,1—

Portwein —,1—

Moselwein —,75

Hansa-Bittern 1,20

sowie sämtliche

Liquore zu billigsten Preisen.

Georg Dose,

Große Gröpelgrube Nr. 10.

Höferei und Fettwaarenhandlung.

Guten Krummestoff Doppeltümmel.

Großes Lager von

Futterstoffen aller Art.

Halte mein Frühstücks- und Bierlokal zur

Einfuhr bestens empfohlen.

J. Wieggers, Balauerfohr.

Johannisbeerfaß,

1/1 Flasche 40 Pf., empfiehlt

J. H. Stoffs, Engelsgrube 41.

Holzpanzoffel, Bürstenwaaren,
Porzellanwaaren, Tabak u. Cigarren,
sowie sämtliche Colonialwaaren
empfehlen **F. Ausborn, Hundestraße 47.**

Die Colonialwaaren-, Tabak- und
Cigarren-Handlung von

Gustav Hermann,
Balauerfohr 29,

empfehlen sämtliche

Colonialwaaren

in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

J. Schildtknecht,

Gartengrube 20

empfehlen

Prima fettes Queensfleisch

pr. Pfd. 55 u. 60 Pf.

Prima Kalbfleisch

pr. Pfd. 25 u. 30 Pf.

Pa. Schweine- u. Hammelfleisch

in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Große türkische Pflaumen,

per Pfd. 20 Pf. u. 30 Pf.

Catharinen - Pflaumen,

Pfd. 35 Pf.,

sowie sämtliche

Colonialwaaren

empfehlen zu billigsten Preisen

Johs. Prehn,

Krähenstraße 32.

W. Strohfeldt,

untere Glockengießerstr.

empfehlen

Prima Kalbfleisch

per Pfd. 20 u. 25 Pf.

Schul-Merkblätter
aller Art, billigt.

Rinzel von 1 Mt. an,

do. ganz Leder, beste Waare, 3 Mt.,

Federkasten von 10 Pf. an,

Schwammdosen von 10 Pf. an,

Broddosen, Blech, 40 u. 45 Pf.,

Lederriemen dazu, 20 u. 25 Pf.,

Brodkörbe von 50 Pf. an,

Ordnungsmappen, 45 Pf.,

Garnndosen, von 35 Pf. an,

Nähkästen, Holz von 45 Pf. an,

Tafeln, Griffel, Federhalter,

Bleistifte etc.

Carl Timm,

Königsstraße 87, bei der Wahnstraße.

Carl Linde, Lübeck,

Spiller- u. Begelaustr.-Gde.

Colonialwaaren und Delicateßen,

Thee, Chocoladen, Biscuits, Wein,

Tabak und Cigarren.

Specialität: **Käse** in allen Sorten.

Beile und prompte Bedienung.

Margarine A. L. Mohr ff., 1 Pfd. 80 Pf.,

2 Pfd. 1,50 Mt., **Brot-Größen**, gelbe u. grüne,

Käse, holländischer, pr. Pfd. 1 Mt., **Butter**,

80 Pf., **Goldsteinischer**, 30 u. 40 Pf., **echten**

grünen, 10 u. 30 Pf., **Bratkäse**, 80 Pf.,

Harzer, Stk. 5 Pf., **Kuhkäse**, 5 Pf., **Beringe**,

2 Stk. 15 und 1 Stk. 10 Pf., **Holz**, **Corf**,

Briquettes, **Cokes**, **Steinkohlen**, **Bauch-**

tabak, **Cigarren**, das Stk. von 5 Pf. an

bis zu 15 Pf., **Santabak**, 4 verschied. Sorten,

Hosenträger, **Caschemesser**, **Pfeifen**,

Holzpanzoffeln, **Flüßpanzoffeln** in großer

Auswahl, sowie sämtliche **Colonialwaaren**

und **Spirituosen**, alle Sorten, die es nur giebt,

von 5 Pf. an bis zu ganzen Tonnen, **Kartoffeln**,

das Faß 35, 40 und 50 Pf.

J. Hamann, Adlerstr. 33 d.

C. Wolff, Krähenstraße 8,

empfehlen seine

Schlachtere

dem Arbeiterpublikum Lübeck's bestens.

Pa. roh u. ausgebr. Ochsentalg, a Pfd. 45 Pf.

Ma. weißes Schmalz, a Pfd. 60 Pf.

bei Abnahme von 4 Pfd. 5 Pf. a Pfd. billiger.

empfehlen **Fr. Piehl, Holtenauer 36.**

Erste Beilage zum „Lübecker Volksbote“.

Zweite Probe-Nummer.

Sonntag, den 25. März 1894.

1. Jahrgang.

Die Mineralbestandtheile der Milch und ihre Nährbedeutung für den Stoffwechsel, besonders beim Säugling.

Wiel verhängnisvoller und verderblicher noch als die Anpflanzung ist für die kleinen Kinder die bereits 50 Jahre in der Staatsmedizin herrschende Lehre, den Säuglingen müsse bei künstlicher Ernährung die Kuh- oder Ziegenmilch auf das 3- bis 4-fache mit Wasser verdünnt werden. Schon vor Jahren habe ich über diese Wahnschule und ihre schlimmen Folgen in verschiedenen Zeitschriften warnende Artikel geschrieben.

Wenn ich inzwischen sehe, daß in allen großen Städten beim Anmelden eines Neugeborenen dem Vater ein in Millionen Exemplaren gedruckter Warnungszettel mitgegeben wird, auf welchem dringend gewarnt wird, dem Säugling in den ersten Wochen und Monaten nur ja keine unverdünnte, sondern nur eine um das 4- oder 5-fache mit Wasser verdünnte Milch oder, besser gesagt, ein mit Milch verfälschtes Wasser zur ausschließlichen Nahrung zu geben, dann kann ich mich nicht enthalten, meine Warnung gegen diese schrecklichste aller Irrlehren unserer Staatsheilkunde von neuen Gesichtspunkten fortzusetzen.

Sehen wir ab von dem hohen „Normal“ Sterbeprozent im Säuglingsalter, von dem akuten und chronischen Wasserverhungernstod Tausender und abermals Tausender; beschäftigen wir uns nur mit jenen zahllosen Tausenden des Säuglingsalters, welche unter allerlei klinischen Krankheitsnamen das Eintommen der Ärzte mehreren helfen. In Virchow's Gebarmenbuch wie in den Werken unserer kinderärztlichen Spezialisten lesen wir für Wärterinnen wie für die Ärzte dieselbe Irrlehre, die Kinder müßten durch ein zu $\frac{1}{4}$ mit Milch versetztes Wasser aufgezogen werden, eine Lehre durch deren Befolgung im Viehstall unseren Bauern alles Jungvieh den Hungertod sterben oder die Knochenläsion oder die Anlage zu Skrophulose, Tuberkulose und anderen Siechthumsformen erwerben würden.

Die Verhungerng unserer Säuglinge an Mineralnährstoffen.

In den nachfolgenden Zeilen will ich den oben berührten Gegenstand von einem neuen Gesichtspunkte warnend behandeln, nämlich von dem der Entziehung der in der Milch sich befindenden Mineralstoffe, jener wichtigsten aller Baustoffe des Menschen, durch deren Mangel die

junge Menschenpflanze verkümmern und elend zu Grunde gehen muß.

Ich wollte, ich könnte hier zum besseren Verständniß die in der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Tharand angestellten vergleichenden sogenannten Wasserkulturen von Pflanzenanzucht beschreiben, wo in großen gläsernen Töpfen an Wurzeln, Stengeln, Blättern und Früchten die Folgen der Entziehung einzelner Mineralbestandtheile aus der Nährflüssigkeit an den verkümmerten Gewächsen in photographischen Abbildungen dargestellt sind.

Ich schicke eine vergleichende Gegenüberstellung der Analysen von Frauen- und Kuhmilch in Beziehung auf ihren Gehalt an Mineralstoffen voraus.

Werfen wir dann einen Blick auf die Zahlen, dann haben wir einen Maßstab für die Größe des Unheils, welches durch die herrschende ärztliche Autoritätslehre von der Nothwendigkeit einer Verdünnung der Kuhmilch für den Säugling in den Kinderwelt angerichtet wird.

Die Mineralbestandtheile der Milch und ihre Nährbedeutung für den Stoffwechsel, besonders beim Säugling.

Wir sehen auf der einen Seite eine Normalmutter mit einer Milch von 1,78 % Mineralstoffgehalt, und Niemand wird behaupten, daß an einer so gehaltvollen Brust der Säugling Gefahr laufe, sich zu verauschen, sich krank zu trinken, also eine Milch von 1,78 % Mineralgehalt bedroht nicht die Gesundheit des Kindes. — Auf der anderen Seite begegnen wir unter den Milchproben normaler Mähe einer Milch von 0,50, von 0,60 % Mineralgehalt. Wollen wir nun einem Kinde in solcher Kuhmilch, selbst wenn wir sie unverdünnt lassen, denselben Mineralstoffgehalt beibringen, wie er ihn bei der Muttermilch von 1,78 % bekommt, dann müßten wir schon das Dreifache der letzteren an Kuhmilch verabreichen, also in 24 Stunden etwa 3 — 4 Liter. Nun sollen wir, wie unsere ärztlichen Gelehrten das wollen, die Kuhmilch mit 3 Theilen Wasser verdünnen, also aus 1 Liter 4 Liter machen; dann haben wir ein Getränk von 0,15 % Mineralstoffgehalt. Die Verarmung, die Verhungerng der Blutes des Säuglings an Mineralstoffen ist die notwendige Folge. Wollen wir mit diesem Getränk das Kind annähernd sättigen, wie die Normalmutter es befriedigt und nährt, dann müssen wir ihm mindestens das Zehnfache des Quantums einverleiben, welches es der Mutterbrust entnehmen würde, also 10—15 Liter in 24 Stunden. Dann ist es erst normal und mineralhalt.

Befehl nun, der Säugling könnte überhaupt dieses Quantum Mineralwasser durch sich hindurch gehen lassen und die hieraus mit Nothwendigkeit entstehende Harnruhr ertragen, was würde bei einer so großen Verdünnung aus den Verdauungsorganen des Kindes werden. Das Kind muß an Nerven und Muskeln, an Knochen und Herz, an Knochen, Blut und Lymph zu einem Diabetiker (Diabetes-Harnruhr) werden; der Wasserstrom, der dem Blute fortwährend zu und hindurchgeführt wird, laugt ihm die Gewebe und die Zellen aus, und das kleine wird schon als Säugling zu Grunde.

Wenn ich wiederholt versichere, daß ich in meinem Wirkungskreise und in dem Bezirk der von mir beehrten Hebammen und Pfliegerinnen 26 Jahre lang die Kinder von dem ersten Lebenstage an nur mit unverdünnter Kuhmilch habe aufziehen lassen und daß der Nachwuchs aus den betreffenden Jahrgängen dieser Drischaffen mit Vorliebe zu den Garderegimentern genommen, die Kindersterblichkeit eine ganz geringe ist, dann sollte ich doch auch — gegen gewisse ängstliche Spezialisten für Kinderkrankheiten — aus der Praxis heraus ein Wort mitsprechen dürfen über die Verwerflichkeit des Systems muthwilliger Milchverdünnung. — Lächerlich ist der theoretische Einwand, des Kindes Magen sei zu schwach, die Kuhmilch unverdünnt zu ertragen, weshalb macht man nicht die Probe und Gegenprobe? Wenn eine Fliege, alt oder jung, auf dem Rand einer Milchschale sitzt, dann trinkt sie sich kugelrund an der unverdünnten Milch und fliegt munter davon; man hat nie gehört, daß das zarte Fliegenmägelschen sich übergeben, daß das Thierchen sich übergeben habe oder daß der Fliegendreck darum, weil das Thier die Milch unverdünnt getrunken, eine kranke Beschaffenheit angenommen habe.

Die Staats- und Rathgeberlehre, die ich in diesem Aufsatz bekämpfe, ist allherrschend geworden bis ins kleinste Dorf hinab, soweit der Staat durch seine Professoren die Hebammen und Ärzte in dieser Lehre ausbilden läßt. Staat- und Stadtverwaltungen überbieten einander, um mit großem Kostenaufwand diese verderbliche Lehre durch die Polizei mit moralischem Zwang bei Reich und Arm in alle Familien hineinragen zu lassen. Meine Mittel sind nicht stark genug, gleichzeitig dem Strom des Anpflanzung und dem Strom der Milchverdauungslehre Dämme entgegenzusetzen. Darum möge die Presse im Interesse des allgemeinen Wohles dem obigen Aufsatz eine allgemeine Verbreitung geben.

Dr. med. Dittmann.

Frankfurter Margarine

empfehlte
Johs. Breede,

Dankwartstraße 37.

Schultornister und Wappen
Nähtische Nähkästen Broddosen
Broddkörbe

Federkästen Schwammdosen,
sowie sämmtliche sonstigen
Schulntensilien.

C. BLIESATH Wwe.,

Sandstraße 9.

Vollständige Einrichtung

für Küche und Haus,

prima Emaille-Waaren,

Petroleum-Defen,

Garantie für prima Brenner,

Garten-Geräthe in großer Auswahl,

Kinderwagen

in verschiedenen Preislagen,

Lager sämmtlicher Gußeisenwaaren,

Dachpappe,

Cheer, Cement, Kalk

zu soliden Preisen.

Carl Wegner,

Cronsforder Allee 29.

Medicinal = Zolager,
Cognac,

empfehlte

F. P. Ahrens,

Lübeck, Königstraße 78.

Beckergrube 93 **J. Wulff,** Beckergrube 93

empfehlte seine

Schänkwirtschaft, Destillation

und

Weinhandlung

Ausschank v. ff. Adler-Bier.

$\frac{3}{10}$ Liter 10 Pfg. $\frac{5}{10}$ Liter in Steinkrügen 15 Pfg.

E. Schilling's Bier-Halle

Lübeck, Hürstraße Nr. 44.

Meine erst neu durchgebaute und eröffnete Wirthschaft halte
ich bestens empfohlen.

Recht zahlreichen Besuch erbittet freundlichst

Eduard Schilling.

Bandhold's Restaurant, Hürstr. 110.

Während des Festes und folgende Tage:

Großes Concert der Wiener Damenkapelle Fr. Schmoltner.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 20 Pf.

Heinr. Bandhold.

Tonhallen, Lübeck.

Ich halte die „Tonhallen“ während der Festtage zur freundlichen Einfuhr
bestens empfohlen.

Täglich: **Concert des Damen-Elite-Orchesters**

„Favorite“

10 junge, feiche Damen, kein Herr!

Eintritt frei.

Anfang 6 Uhr.

Hochachtend

C. Schlichting.

Frankfurter Margarine

empfehlte

August Jensen,

Hartengrube.

Handkoffer,

Reisekoffer,

Gesellenkoffer

zu den billigsten Preisen.

C. BLIESATH Wwe.,

Sandstraße 9.

Prima **Bratfleisch** à Pfd. 40 Pf.

Bratenstücke à Pfd. 50 Pf.

Schneiben-Beefsteak aus der Pfanne

à Pfd. 80 Pfg., empfehlte

J. Möller, Lübeck,

Engelsgrube 78.

Beim Umbau meines
Hauses beschäftigt, stelle sämt-
liche vorhandenen Möbel wegen

Mangel an Platz zu jedem nur an-
nehmbaren Preise zum Verkauf.

Folkers, Möbelmagazin,

Marcksgrube 25.

Alle abgelagerte rothe und weiße

Bordeaux-Weine,

Rhein- und Mosel-Weine,

Italienisch-Weine

Portwein, Madeira, Cherry,

auch in einzelnen Flaschen,
empfehlen zu den billigsten Preisen.

Kniep & Bartels.

Cognac, Jamaica-Rum, Arrac
empfehlen zu den billigsten Preisen
Knop & Bartels.



Franfurter Margarine,
anerkannt feinste Qualität,
wird empfohlen und ist zu haben in den meisten
Detailgeschäften.

Sämtliche
Kolonial- und Fettwaren
empfehlen zu den billigsten Preisen
C. Grumann, Grubstraße 20.

Gartengeräte
als Gitter, Spaten, Hacken u.,
verzinktes Drahtgitter,
Zaundraht, Stacheldraht u.
empfehlen zu billigsten Preisen
Emil Seidel & Co.,
Eisen-, Kurzwaren-
und Werkzeug-Handlung,
Lübeck, gr. Burgstraße 40.

J. H. Dahmecke im „Schlüssel“
am Markt
bringt sein Restaurant und Bierlokal in
empfehlende Erinnerung.
Schnelle Bedienung.
Gute Speisen und Getränke.

Carl Drümmer,
24 Lübeck, 24,
Grubstr.
empfehlen sein
Photographisches Atelier.

Allen Freunden und Genossen bringe mein
Tabak- u. Cigarren-Geschäft
in empfehlende Erinnerung.

Cigarren mit Schutzmarke.
H. Schering,
a. d. Mauer 60. — Glockengießerstr. 62.

Margarine
wie die beste Tafelbutter schmeckend
à Pfd. 80 Pf., bei 4 Pfd. à Pfd. 75 Pf.
empfehlen
H. J. Hannemann,
Karpfenstraße, Ecke Meierstraße.

Wilh. Schau,
Lübschhaus 24,
empfehlen sein Rasier-, Friseur- und
Haarschneidegeschäft.

Gänzlich geräumt
waren meine
Sonnenschirme
von voriger Saison.
Heute
sind neue Sendungen ein-
getroffen.
Neuerst preiswürdig!!!
Otto Albers,
Lübeck, Kohlmarkt 13.

J. Sodemann,
Engelswisch 12,
Colonial- und Fettwaren-, sowie
Tabak-Handlung.
Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.

J. Schmehl, Gundenstraße 8,
Bäckerei und Filiale
der Lübecker Genossenschaftsbäckerei.
Bitte Bestellungen auf Kuchen recht zeitig
zu machen.

Grossherzog von Mecklenburg

3 Gr. Jungstraße Nr. 11. 3
An den beiden
Ostertagen:
ausgeführt vom Pianisten Herrn **Eissmann** aus Hamburg.
Eintritt frei. Ergebenst **Chr. Wien.**

Waknitz-Bellevue.

Ich halte meine Räume für
Bereine und Clubs
bestens empfohlen.
O. Lehmann Wwe.

Colosseum

Am 2. Ostertage:
Um 9 und 11 Uhr
Anfang 4 Uhr.
Gr. Tanzmusik.
Quadrille.
W. Daxler.

Central-Hallen, Travemünde.
Besitzer: Ludwig Carstens.
Tanzsalon, Gasthof mit Ausspahn.
Am zweiten Ostertage:
Grosse Tanzmusik
mit doppelt besetztem Orchester.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Ludwig Carstens.

H. Gehrcken's Restaurant.
Meinen Freunden und Gönnern bringe ich hierdurch mein
Restaurant in freundliche Erinnerung.
H. Gehrcken,
Hübschstraße Nr. 120.

Restaurant Otto Gennburg
Lübeck, Beckergrube No. 44.
Während der Festtage halte ich mein Lokal bestens empfohlen.
Täglich:
Concert der Damen-Kapelle „Deborah“.
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Hansa-Halle. Montag, 26. März (2. Ostertag):
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. J. Hümmöller.

Luisenlust
Luisenstraße Lübeck Luisenstraße
Am 1. Ostertage: Unterhaltungsmusik
Am 2. Ostertage:
Grosse Tanzmusik.
Henry Claudius.

WIENER HOF, Gundenstraße Nr. 41,
Am 2. Ostertage:
Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein
C. Karutz.

Allen Freunden und Bekannten bringe
mein Bierlokal in freundliche
Erinnerung.
F. Mirow, Schmiedestraße 3.
NB. Lagerbier à 10 Pfg.

J. H. Rumohr,
Marlesgrube 22,
empfehlen allen Freunden und Bekannten sein
Lokal auf das Beste.
Speisen und Getränke in altbekannter Güte.

Motzing.
Am zweiten Ostertage:
GROSSEN TANZVERGNÜGEN.
W. Böttcher, Travemünde.

Wilhelm's Hof.
Am ersten Ostertage:
Unterhaltungsmusik.
Am zweiten Ostertage:
Großer Ball.
An allen Festtagen:
Große Restauration.
Hierzu ladet ergebenst ein
Heinr. Brauer.

Am zweiten Ostertage:
Grosser Ball,
wozu freundlichst einladet
Reusefeld. G. Sternberg.
Anfang 6 Uhr Abends.

Neulauerhof.
Morgen, 2. Ostertag:
Grosse Tanzmusik
mit doppelt besetztem Orchester.
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.
Ergebenst **H. Hey.**

WAISENHOF.
Am 2. Ostertage:
Große Tanzmusik.
à Tanz 5 Pfg. Anfang 4 Uhr.
Wozu freundlichst einladet
A. Brey, Waisenhof.

Hermann Radau,
Gundenstraße 14.
Heute und folgende Tage:
Musikalische
Abendunterhaltung
ff. Hausa-Bier. Ungarischer Gulasch.

Neulauerhof.
Den geehrten Corporationen und Vereinen
empfehle ich mein auf's Beste eingerichtete
Sommerversnügungs-Lokal
Neulauerhof
zur Abhaltung von Festlichkeiten unter
äußerst günstigen Bedingungen.
Großer parkartiger Garten,
Carroussel, Turngeräthe,
Volksbelustigung, Schießbuden,
Rutschbahn u. s. w.
Exquisite ff. Küche. Civile Preise.
Hochachtungsvoll **Heinr. Hey.**
Restaurant Rohwedder,
Dankwartstraße 13, gegenüber der Centralhalle.
Verkauf von ff. Doppel-Kümmel
aus der Dampfbräuerei Helling in Wandersfel.

Central-Hallen.
Unterzeichnete hält seine gut eingerichteten
Lokalitäten zu Festlichkeiten sowie Ver-
sammlungen bestens empfohlen.
NB. Große und kleine Clubzimmer stehen
zur Verfügung. Hochachtungsvoll
Johs. Dührkop.

Czymmek's Restaurant,
Beckergrube 99.
Am ersten und zweiten Ostertag:
Grosse

Unterhaltungsmusik.
Entree frei. Entree frei.
Fr. Stoffers,
27 Deperau 27,
empfehlen dem geehrten Arbeiter-Publikum
sein Lokal auf's Beste.
Musikant von ff. Hausa-Bier.

Lützenburger Kornbranntwein
per Liter 75 Pf.,
Crummefter Doppel-Kümmel
per Liter 75 Pf.,
gewöhnlicher Kümmel
per Liter 65 Pf.,
sowie sonstige Spirituosen
empfehlen
G. H. F. Sass,
Marktvierte 2.

F. Sodemann,
Gartenstraße 34, Gartenstraße 34,
bringt seine
Colonial- und Fettwaren-,
Spirituosen- u. Tabakhandlung
in empfehlende Erinnerung.
Nur gute Waare zu billigsten Preisen.

Hausfrauen!

kaufst nur August Jensen's gebrannten Caffee.

Hausfrauen!

Nach einmaliger Probe wird jede Hausfrau überzeugt sein, daß August Jensen's gebrannter Caffee unübertroffen da steht.

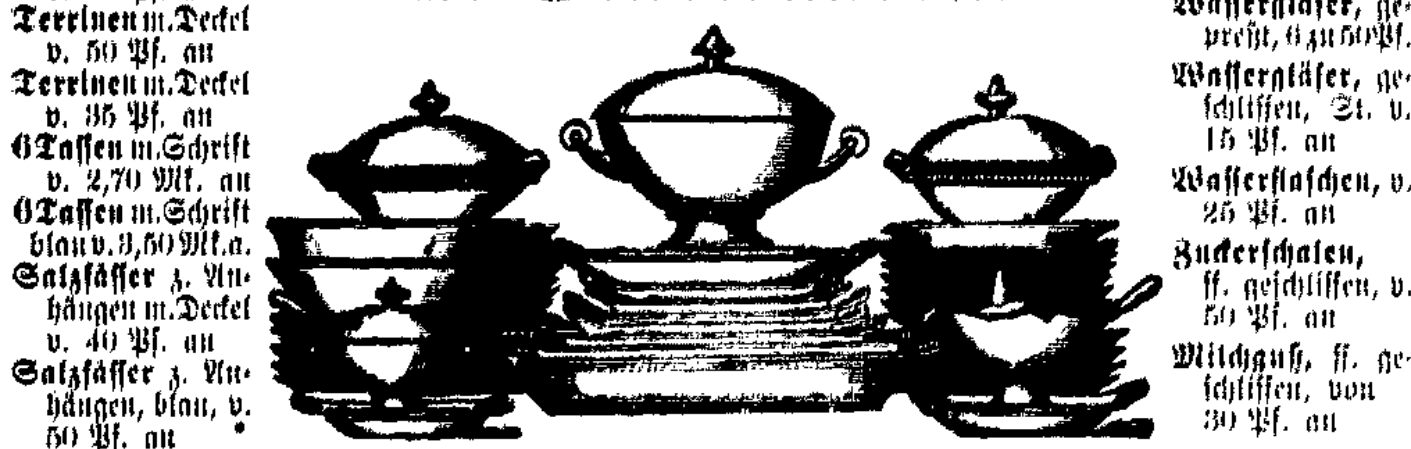
C. Kreusch, Petroleum-Geschäft,

Kindenstraße 35,
empfiehlt sich zur Lieferung von **Petroleum**
in kleinen Ballons, à 50 Pfd., kleinen 10, 5 und 3 Pfd., wöchentlich frei ins Haus.
Liefere ebenfalls sämtliche **Seifen** zu billigen Preisen.

NB. Obgleich die Konkurrenz bekannt macht, daß das Alter Petroleum ca. 1 1/2 Pfd. wiegt, kann ich nach vorgenommener Untersuchung feststellen, daß das feinstste Gewicht nur 1 1/2 Pfd. beträgt. Man lasse sich nicht täuschen.

Marlesgrube No. 16. Billigste Einkaufsstelle

Vorzellan-, Steingut und Glaswaaren.



Essservice für 6 Personen, 25 Theile, von 1,50 Mk. an, in jeder Preisstagen.
Blumenthse mit Gold und versch. Farben decorirt, v. 1 Mk. an, Waschgarnituren v. 1,50 Mk. an u.
Aug. Remling.

●● Feinste Berger Flohm-Heringe ●●
Ia. Matjes-
Echte Christiania-Anchovis
Appetit-Eis, Sardinen in Del.
F. J. G. Bibow, Hering- und Delicatessenhandlung,
Schwöbchenquerstraße Nr. 11 b. d. Engelsgrube.

Chr. Pape,
Buchhandlung und Journal-Expedition,
Stavenstraße 25,
empfiehlt sich zur Lieferung von Zeitschriften, Fach- und belletristischen Lieferungswerken.
Sämtliche im Verlage von „Vorwärts“, Wörlein & Co., J. H. W. Dietz
erscheinenden Schriften, sowie alle Erzeugnisse der Parteiliteratur werden prompt geliefert.

OTTO WESSEL
Buchdruckerei und Papierhandlung
Lübeck, Moislinger Allee 16a,
empfiehlt
Schulbücher in dauerhaften Einbänden,
sowie sämtliche Schulutensilien zu billigsten Preisen.

BERNH. STEIN.
General-Depot der Actiengesellschaft vorm. FRISTER & ROSSMANN.
Lieferant des Lübecker Beamtenvereins.
LÜBECK,
27 Sandstrasse 27.
Gratis-Unterricht. **Singer Nähmaschinen** Höchste Garantie.
bewährtestes Fabrikat.
Billigste Preise. Ratenzahlung.
Lager von Ersatztheilen, Nadeln, Oel, Garn Zwirn, Seide, prima Fabrikate.
Eigene Reparaturwerkstatt

Schulbücher
in dauerhaften, selbstgefertigten Einbänden.
Gesangbücher
von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie sämtliche Schulartikel empfiehlt billigst
Panger Lohberg 39. J. J. Lindrob.

Empfehle dem geehrten Arbeiter-Publikum meine
Höherei, Fettwaaren-, Flaschenbier- und Brennmaterialien-Handlung.
Es wird mein Bestreben sein, stets nur gute Waare zu billigsten Preisen zu liefern.
Hochachtungsvoll
C. H. Lehmann, Steinraderweg 11a.

Zu bekannten Auktionslokale:
63 Johannisstraße 63
Habe ich eine Porzellan- und Emaillewaaren-Handlung. Billigste Bezugsquelle!
Man achte auf die Firma!
Johs. Bendfeldt.


J. Möllendorff's

Schuhwaaren-Fabrik
Holstenstrasse No. 9 Holstenstrasse No. 9

Grosses Lager
VON

Damen-, Herren- u. Kinderstiefeln

Nur solide Waare zu billigsten Preisen.



Taschenuhren, Regulatoren, Stand- und Wanduhren
unter dreijähriger Garantie,
Uhrketten in Golddouble, Palmi und Nickel
zu sehr billigen Preisen.
Uhren-Reinigen 1,50 Mk. Federn-Einschwen 1,50 Mk.
Th. Köhler, Uhrmacher, Untertrave 70, Ecke der Fischergrube.

Größtes Special-Geschäft.
Billigste Bezugsquelle für

elegante Herren- und Knaben-Garderoben.
Grüne modefarbige Jacketanzüge von Mk. 15,—
Blaue und schwarze Cheviot-Anzüge von Mk. 18,—
Blaue und schwarze Kammgarn-Anzüge von Mk. 17,—
Herren-Weinkleider, Nouveautés, in größter Auswahl.
Sommer-Paletots, neueste Façons, von Mk. 12,—
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

D. Wallach, Sandstraße 4.
NB. Schaufenster-Preise sind maßgebend.

Korbwaaren
Durch Zufall einen großen Posten
Zwei-Deckelkörbe und Kober,
ferner
garnirte Staubtuch- und Bürstentkörbe,
Schlüssel- und Löffelkörbe o. Zeitungs- und Notenständer
zu fabelhaft billigen Preisen.
H. Gröper, Kupfer Schmiedestraße 11.

Größte Auswahl neuester Mode 1894.
Herren-, Knaben- u. Kinder-Hüte
in allen Qualitäten zu sehr billigen Preisen,
Cylinder- u. Turner-Hüte eleganter neuester Façon,
billigst, empfiehlt
Johs. Tralow, obere Wahnstraße 11.

40 Stück 40 Stück 40 Stück
Silb. Damen-Uhren v. 20 Mk. an, 55 Stück Herren-Remont.-Uhren v. 18 Mk. an,
gold. Damen-Uhren v. 35 Mk. an, 40 St. gold. Herren-Remont.-Uhr. v. 70 Mk. an,
West-Uhren v. 5,50 Mk. an, 36 Stück Regulator-Uhren v. 10 Mk. an.
J. Saalfeld, Uhrmacher, Marlesgrube 1.

Das so beliebte echte
Zippendorf-Schweriner
Corinthen-
Land-
Schwarz- und
Gemengte
empfiehlt täglich frisch die
Alleinige Haupt-Niederlage
von **Peter Jürgensen Wwe.**
99 Königstrasse 99.

Während der Osterfeiertage von Sonnabend Mittag an täglich
frischen Schweinebraten
bei **Jos. Paatsch,**
Holstenstraße 22.

Rudolph Karstadt

 Breitestraße 85/87. 

Abtheilung fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Herren-Sommer-Paletots:

Sommer-Paletots aus Cheviot in hellen und dunklen Melangen	Mt. 11,50, 14,50 und 17,50
Sommer-Paletots aus reinwollenen Cheviots und Satins	Mt. 20,—, 24,50 und 28,—
Sommer-Paletots aus prima Kammgarnstoffen, alle Farben,	Mt. 21,50, 27,— und 32,—
Sommer-Paletots aus schwerem Tricot und Ia. Lückenwalder Qualität	Mt. 26,—, 31,50 und 35,—

Schwaloffs und Havelocks

aus guten eleganten Stoffen gearbeitet, in größter Auswahl, zu Mt. 16,50, 23,—, 27,— etc.

Wasserdichte Regenröcke und Gummiröcke

in bedeutendem Sortiment, Mt. 8,75, 15,50, 18,50, 23,50 bis 44,—

Herren-Anzüge:

Herren-Anzüge aus soliden dunklen und hellen Buckskins	14,—, 15,— bis 19,50 Mark
Herren-Anzüge aus guten dunklen Velour-Buckskins	20,—, 26,— bis 34,— Mark
Herren-Cheviot-Anzüge, 1- und 2-reihig, in blau und schwarz	16,—, 24,50 bis 44,— Mark
Herren-Anzüge aus prima hellen und dunklen Lückenwalder Stoffen	21,50, 26,— bis 38,— Mark
Herren-Anzüge aus echtblauen Satins und Diagonalstoffen	28,—, 38,50 bis 41,— Mark
Herren-Kammgarn-Anzüge in nur reinwollenen soliden Qualitäten	26,—, 29,50 bis 46,— Mark

Rock- und Gehrock-Anzüge

aus schlicht schwarzen und gemusterten Kammgarnen, aber nur in den besten Qualitäten, Mt. 37,50, 42,—, 44,— bis 50,—

Einzelne Jackets und Westen.

Buckskin-Beinkleider von 3 Mark an bis zu den elegantesten Genres.

Kellner-Anzüge und einzelne Jacken, Westen und Hosen

in allen Größen.

Jünglings-Anzüge und Paletots, sowie einzelne Jackets, Westen und Beinkleider

in bekannter großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Knaben-Anzüge und Paletots in enormer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Buckskin-Knaben-Anzüge, hübsch gearbeitet	von 2,20 Mark an.
Blaue Cheviot-Anzüge mit eleganter Stickerei	von 3,25 Mark an.
Blaue Tricot-Anzüge in guter Qualität bis zu den besten Genres	von 2,80 Mark an.

Ferner empfehle ich mein bedeutend vergrößertes Lager in

Arbeiter-Garderoben

aus probirt guten Stoffen und in bester solidester Verarbeitung.

Prima weisse Maurerhosen

Mark 3,50.

Weisse Hamburger Lederhosen

Mark 4,50, 5,75, 7,20.

Braune Leder- und Pilot-Hosen

Mark 2,50, 2,—, 3,60.

Prima Hamburger Lederhosen

Mark 4,50, 6,25, 8,—.

Bedruckte Lederhosen

Mark 3,—, 4,25, 5,25.

Schwere dauerhafte Zwirnhosen

Mark 2,30, 3,10, 3,50, 4,20.

Schwarze Manchester-Westen

Mark 4,50.

Echtblaue Pilot-Hosen

Mark 2,30, 2,70, 3,50.

Echtblaue Leder-Hosen

Mark 4,—, 5,10, 6,50.

Casinet-Joppen mit Futter

Mark 3,—, 4,40, 6,—, 7,20.

Echtblaue Pilot-Joppen

Mark 3,50, 3,80, 4,50.

Hamburger Leder-Joppen

Mark 7,50 und 10,—.

Gestreifte Hemden und Blausen von Mark 1,10 an.

Blau und schwarz leinene Jacken und Hosen in allen Preisen.

Blauwäsnische Hemden und Jäsländer.

Sämmtliche Artikel sind in allen Grössen, auch für Burschen und Knaben vorrätzig.

Auf mein bedeutendes Buckskin-Stofflager, nur Neuheiten der Saison,

machte ich besonders aufmerksam, und übernehme ich Anfertigungen unter Garantie tadelloser Sitzes zu sehr billigen Preisen.

Frühlings Erwachen.

Erwacht, ihr bangen Schläfer, aus wirren Träumerei'n,
Es ist heller Frühling draußen, voll Duft und Sonnenschein!
Wer möchte länger liegen und wär's auf Eiderfaum,
Wenn drauß' mit Blatt und Wülstchen sich krängen Wulst und Wurm!
Doch nicht die bunten Blüten, der Saaten Schwellend Grün,
Nicht in Azur gekleidet der Himmel darüber hin,
Nicht all das reiche Leben, das glüh'nd rings umher,
An Farben, Duft und Klängen ein zitternd Wonnemeer,
Es ist noch ein anderer Frühling, der heute sproßt und keimt,
Der durch die Lande schreitet, indeß ihr schlast und träumt.
Hört ihr der Lerche Wirbeln? Das ist ein neues Lied,
Das jubelnd durch die Lüfte, „ein Gruß der Freiheit“ zieht.
Hört ihr der Wälder Rauschen, der Ströme Donnergang,
Der Stürme seltsam Brausen, der Meere Schlacht-gefang?
Seht ihr's, wie Wetterleuchten durchglüh'n die alte Nacht,
Indeß in gold'nen Lichtern der junge Tag erwacht?

Das ist ein neuer Frühling, ihr Thoren, zweifelt nicht!
Der heut' des Winters Wande, des tausendjähr'gen bricht.
Das ist des Menschengelstes geweihte Majestät,
Von dessen heil'gen Fahnen die neue Lösung weht:
Die Welt will Freiheit haben des Wortes und der That!
Die Welt will Freiheit haben in Kirche, Schul' und Staat!
Das ist der Geisterfrühling, der alle Welt durchglüht —
Das ist der letzte Heiland, der heut' zu Felde zieht!
Die Freiheit ist sein Banner, die Wissenschaft der Held,
Mit siegenden Gedanken erobert sie die Welt.
Sie folgt den Aetherwellen, des Lichtes gold'nem Strahl
In fernste Himmelsstiefen mit Wage, Maß und Maß;
Sie schlichtet des Weltalls Wunder mit Hauberformeln auf,
Von nie geschauten Welten mißt sie Gewicht und Lauf.
Den Himmel und die Erde umfaßt ihr glänzend Reich,
Da feiern ihre Waffen Trümphge, göttergleich.
Nicht Waffen sind's, die tödten, gezielt in Haß und Wuth,
Nicht Waffen sind's der Mache, getaucht in Feindesblut.
Zu lange ward die Erde mit Menschenblut getränkt,
Zu lang' ihr blühend' Antlitz von Blut und Brand versengt.

Die Sage, die Geschichte verkünden Wort für Wort
Von Kampf und Heldenthaten, das ist — von Brudermord!
Nun soll es anders werden, — der Menschheit Genius
Will eine neue Ordnung, die kommen wird und muß!
Der Götzen Riesentempel, die frommer Wahn gebaut,
Der Irrthum und die Lüge, die mit der Welt ergraut,
Sie müssen stürzen, fallen, wo Kampf- und siegherelt,
Die neue Gottheit waltet in Glanz und Herrlichkeit.
Sie sammelt ihre Helden und rüstet sie zum Streit,
Und will nicht ruhn und rasten, bis sie die Welt befreit.
Und Alles strömt begeistert zu ihren Fahnen hin,
Und schwört voll hohen Muthes den Eid der Königin.
Das wird ein Wogen, Drängen, ein Heerbann sonder Zahl,
Ein Kampf auf Tod und Leben, will's Gott — zum letzten Mal!
D'rum auf, ihr bangen Schläfer, aus wirren Träumerei'n!
Es ist heller Frühling draußen voll Glanz und Sonnenschein.

Erwacht! Die große Stunde der Welterlösung naht!
Frisch auf zu neuem Leben, frisch auf zu neuer That!

Fr. Krasser.

Der Bettler.

Von Guy de Maupassant.

Er hatte einst bessere Tage gesehen, so arm und elend er jetzt auch war.

Fünfzehn Jahre war er alt, als ihn das Unglück traf, auf der Chaussee, die nach Barville führt, überfahren zu werden. Der Wagen hatte ihm beide Beine zermalmt und seit dieser Zeit bettete er die Pachtthöfe der Gegend ab. Die Krücken, auf denen er sich weiter schleppte, hatten seine Schultern allmählich bis zur Höhe seiner Ohren emporgezogen, so daß sein Kopf zwischen zwei Hügel zu ruhen schien.

Er war ein Findelkind. Am Abend eines Tages vor Aller-Seelen hatte ihn der Pfarrer von Willettes in einem Graben aufgefunden, und deshalb war er auf den Namen Nikolaus Toussaint getauft worden.

Mitleidige Leute zogen ihn auf, aber er konnte nichts begreifen, lernte nichts in der Schule und blieb ein Idiot. Er gab Allen Stoff zu lachen. An dem Tage, wo ihn das Unglück traf, überfahren zu werden, war er von einigen Gläsern betrunken gewesen, die ihm der Dorfbäcker zur allgemeinen Erheiterung gegeben hatte. Es war eine sehr spaßige Sache.

Nun war er ein Bagabund geworden, der nichts weiter verstand, als die Hand krumm zu machen. Die Baronin von Wary hatte ihm früher erlaubt, in einer Art Verschlag zu schlafen, der mit Stroh vollgestopft war und neben dem Hühnerhause auf dem Pachtthofe des Schlosses stand. Und hatte er gar nichts mehr zu heißen, so gab es in der Schlossküche stets ein Stück Brod und ein Glas Apfelwein für ihn. Ja, es kam vor, daß ihm die alte Baronin, von der Freitreppe oder aus dem Fenster ein paar Pfennige hinabwarf. Aber diese Wohlthäterin war jetzt todt.

In den Dörfern bekam er nicht das Geringste geschenkt: er war zu bekannt. Seit vierzig Jahren sahen ihn die Leute täglich sich auf seinen Krücken von Hütte zu Hütte schleppen und hatten ihn satt bekommen. Und doch war er nicht zu bewegen, in eine andere Gegend zu ziehen, er kannte in der Welt nur diesen Erdenwinkel, nur diese drei, vier Weiler, in denen er sein elendes Leben bisher verbracht hatte. Sein Bettelreich hatte enge Grenzen, und dem Wagniß, sie zu überschreiten, war er nicht gewachsen.

War die Welt dort hinter jenen Bäumen, die seinen Gesichtskreis begrenzten, zu Ende? Er wußte es nicht. Riefen ihm die Bauern, die es satt hatten, ihn stets an ihren Feldern oder Gräbern entlang humpeln zu sehen, zu: „Warum gehst Du denn nie in die anderen Dörfer und drückst Dich bloß immer hier bei uns herum?“ so antwortete er nichts und humpelte nur rascher weiter.

Alles, was er nicht kannte, flüchte ihm Angst ein, jene unbestimmte, ewige Angst der Armen und Erniedrigten, die von allem verwirrt werden und alles fürchten. Und so scheute er sich, vor jedem fremden Gesicht, beßte vor Beleidigungen, wurde bleich unter dem argwöhnischen Blicke eines Unbekannten und zitterte vor allem vor den Gensdarmen, die zu zwei und zwei auf allen Wegen sind und nach den heimatlosen Bettlern spähen, die sich vor ihnen instinktiv hinter Gebüsch oder Chausseestein häufen verkrüppeln.

Sah er Gensdarmenhelme nur in der Ferne blitzen, dann kam plötzlich eine wunderbare Befindlichkeit über ihn, bis er ein Versteck gefunden hatte. Dann rutschte

er auf seinen Krücken herab, fiel wie ein morsches Tuch zusammen, rollte sich zu einer Kugel ein und machte sich so klein und unsichtbar, wie ein im Lager liegender Hase, und seine braunen Lumpen waren von der Farbe der Erde nicht zu unterscheiden.

Und doch hatte er mit den Gensdarmen noch nie etwas zu thun gehabt. Aber das steckte ihm im Blute, gleichsam als wäre seine Angst und seine Fähigkeit, sich vor ihnen zu verkrüppeln, ein Erbsitz seiner Eltern, die er nie gekannt hatte.

Er hatte nichts, wo er sein Haupt hinlegen konnte, kein Haus, keine Hütte, kein Obdach. Im Sommer schlief er, wo es gerade war, und im Winter kroch er in einen Stall oder in eine Scheune. Dabei entwickelte er eine große Geschicklichkeit. Auch war er immer auf und davon, bevor Jemand seine Anwesenheit bemerkt hatte. Er kannte jedes Loch im Zaune, und der beständige Gebrauch der Krücken hatte seinen Armen eine riesige Kraft verliehen. Nur mit Hilfe seiner Arme kletterte er in Heuböden und blieb dort vier oder fünf Tage, ohne sich vom Fleck zu rühren, wenn er sich einmal genug Vorrath zusammengebetzelt hatte.

Mitten unter den Menschen lebte er wie ein wildes Thier. Er kannte keinen, und er liebte keinen, die Bauern brachten ihm eine Art gleichgültiger Verachtung und schlummernder Feindschaft entgegen. Sie nannten ihn „Die Glocke“, weil er an seinen beiden Krücken so hin- und herschwankte, wie die Glocke im Glockenstuhl.

Seit zwei Tagen hatte er nichts gegessen. Von keinem Bauern war ihm etwas gegeben worden. Sie wollten nichts von ihm wissen. Sah ihn die Bäuerin kommen, so rief sie ihm unter der Thür schon von Weitem zu: „Willst Du wohl machen, daß Du fortkommst, Du verfluchter Tagedieb! Noch keine drei Tage sind es her, daß ich Dir ein Stück Brod gegeben habe.“

Und er drehte sich auf seinen Krücken um und humpelte zum nächsten Hause, wo er eben so empfangen wurde.

Unter den Weibern war das allgemeine Gerede: „Der Kerl kann doch nicht jedes Jahr durchgefüttert werden.“

Und doch hatte der „Kerl“ das Bedürfniß, jeden Tag zu essen.

Er hatte Saint-Hilaire, Barville und Willettes abgeklappert, aber nirgends auch nur einen Pfennig oder eine trockene Brodkruste bekommen. Tournolles war seine letzte Hoffnung, aber der Weg dorthin war weit, zwei Stunden Chaussee, und er war müde zum Umfallen und sein Magen so leer wie seine Tasche.

Und doch machte er sich auf den Weg.

Es war ein kalter Decembertag, eifig strich der Wind über die Felder und pffte durch die kahlen Äste, dunkle, niedrige Wolken zogen über den Himmel und jagten irgend wohin. Langsam bewegte sich der Krüppel vorwärts, mit peinvoller Anstrengung setzte er bald die eine, bald die andere Krücke vor und stützte sich dabei auf das eine verkrüppelte Bein, das ihm geblieben war. Es endete in einem Klumpfuß und war mit Lumpen bekleidet.

Von Zeit zu Zeit setzte er sich in den Chausseegraben und ruhte einige Minuten aus. Der Hunger drückte seinen unfähigen und schwerfälligen Geist nieder. Nur einen Gedanken hatte er: essen, aber wie sollte er sich Essen verschaffen?

Drei Stunden lang quälte er sich auf dem weiten Wege vorwärts; endlich bemerkte er die Bäume des Dorfes und nun beschleunigte er seine Bewegungen.

Der erste Bauer, den er traf und um einen Almosen ansprach, erwiderte ihm:

„Was! Du bist noch immer hier, alter Lump! Sollen wir Dich denn niemals los werden?“

Und „die Glocke“ humpelte weiter. An jeder Thür fuhr man ihn ähnlich an und jagte ihn fort, ohne ihm etwas gegeben zu haben. Und doch setzte er hartnäckig und geduldig seinen Bettelgang fort, aber er nahm nicht einen Pfennig ein.

Nun suchte er die Pachtthöfe ab, humpelte quer durch die vom Regen aufgeweichten Felder und war so matt, daß er seine Krücken nicht mehr erheben konnte. Ueberall jagte man ihn fort. Es war an einem sehr kalten und traurigen Tage, wo die Herzen sich verhärten, die Geister sich verwirren und keine Hand sich öffnet, dem Nächsten zu geben und zu helfen.

Nachdem er an allen Häusern vergeblich angeklopft hatte, die er kannte, kroch er in einen Graben, der an dem Hofe des Pächters Chiquet entlang lief. Er hatte sich aus, so zu sagen; so konnte man die Art und Weise bezeichnen, wie er aus seinen Krücken herausglitt und sich niederfallen ließ. Und in diesem Graben blieb er unbeweglich liegen. Der Hunger marterte ihn, aber er war zu dumm, zu thierisch, um sein ganzes hoffnungsloses Elend zu verstehen.

Er erwartete irgend etwas. Es war jene unbestimmte Erwartung ihn ihm, die Keinen verläßt. Der Wind war eifig, die Stelle wußt, wo er lag, aber er hoffte auf eine geheimnißvolle Hilfe, wie man Hilfe vom Himmel oder von den Menschen erhofft, ohne zu wissen, weshalb, von wem sie kommen würde. Ein Volk schwarzer Hühner spazierte vorüber und suchte Nahrung auf der Mutter Erde, die alle Wesen ernährt. Fortwährend pickten sie, bald war es ein Korn, bald ein unsichtbares Insekt, das sie fanden, und dabei schritten sie langsam und sicher weiter.

„Die Glocke“ sah sie an und dachte nichts. Plötzlich kam ihm mehr aus dem Magen als aus dem Kopf der Gedanke oder richtiger die Empfindung, daß eines dieser Thiere, in Feuer von trockenem Reisig geröstet, eine herrliche Mahlzeit abgeben müßte.

Daß er damit einen Diebstahl begehe, kam ihm garnicht erst in den Sinn. Er ergriff einen Stein, der im Bereich seiner Hand lag, warf mit ihm nach der nächsten Henne, und da er geschickt war, tödtete er sie sofort; das Thierchen fiel auf die Seite und schlug noch einmal mit den Flügeln. Die anderen flüchteten eilig, und „die Glocke“ hob sich auf seine Krücken und setzte sich in Bewegung, um seine Beute zu holen.

Als er bei dem kleinen schwarzen Körper stand, der am Kopf blutete, bekam er einen fürchterlichen Stoß in den Rücken, der ihn von den Krücken herunterriß und ihn zehn Schritte weit fortgeschleuderte. Und der Pächter Chiquet stürzte sich wüthend auf den „Strauchdieb“ los und schlug wie ein Rasender auf ihn ein, wie nur ein bestohtener Bauer schlagen kann. Mit Faust und Fuß bearbeitete er den schwachen Körper des Unglücklichen, der sich nicht vertheidigen konnte.

Die Leute aus dem Pachtthof kamen hinzu und schlugen nun auch ihrerseits auf den Bettler los. Als sie nicht mehr konnten, packten sie ihn, schleppten ihn fort und schlossen ihn in den Holzstall ein, bis die Gensdarmen geholt waren.

Halbtodt, blutend und hungrig lag er da, auf dem Boden. Der Abend kam, die Nacht und der Morgen, und noch immer hatte er nichts gegessen.

Rudolph Karstadt

 Breitestraße 85/87. 

Abtheilung fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Herren-Sommer-Paletots:

Sommer-Paletots aus Cheviot in hellen und dunklen Melangen	Mk. 11,50, 14,50 und 17,50
Sommer-Paletots aus reinwollenen Cheviots und Satins	Mk. 20,—, 24,50 und 28,—
Sommer-Paletots aus prima Kammgarnstoffen, alle Farben,	Mk. 21,50, 27,— und 32,—
Sommer-Paletots aus schwerem Tricot und Ia. Lückenwalder Qualität	Mk. 26,—, 31,50 und 35,—

Schwaloffs und Haveloes

aus guten eleganten Stoffen gearbeitet, in größter Auswahl, zu Mk. 16,50, 23,—, 27,— u.

Wasserdichte Regenröcke und Gummiröcke

in bedeutendem Sortiment, Mk. 8,75, 15,50, 18,50, 23,50 bis 44,—

Herren-Anzüge:

Herren-Anzüge aus soliden dunklen und hellen Buckskins	14,—, 15,— bis 19,50 Mark
Herren-Anzüge aus guten dunklen Velour-Buckskins	20,—, 26,— bis 34,— Mark
Herren-Cheviot-Anzüge, 1- und 2-reihig, in blau und schwarz	16,—, 24,50 bis 44,— Mark
Herren-Anzüge aus prima hellen und dunklen Lückenwalder Stoffen	21,50, 26,— bis 38,— Mark
Herren-Anzüge aus echtblauen Satins und Diagonalstoffen	28,—, 38,50 bis 41,— Mark
Herren-Kammgarn-Anzüge in nur reinwollenen soliden Qualitäten	26,—, 29,50 bis 46,— Mark

Rock- und Gehrock-Anzüge

aus schlicht schwarzen und gemusterten Kammgarnen, aber nur in den besten Qualitäten, Mk. 37,50, 42,—, 44,— bis 50,—

Einzelne Jackets und Westen.

Buckskin-Beinkleider von 3 Mark an bis zu den elegantesten Genres.

Kellner-Anzüge und einzelne Jacken, Westen und Hosen

in allen Größen.

Jünglings-Anzüge und Paletots, sowie einzelne Jackets, Westen und Beinkleider

in bekannter großer Auswahl zu billigten Preisen.

Knaben-Anzüge und Paletots in enormer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Buckskin-Knaben-Anzüge, hübsch gearbeitet	von 2,20 Mark an.
Blaue Cheviot-Anzüge mit eleganter Stickerei	von 3,25 Mark an.
Blaue Tricot-Anzüge in guter Qualität bis zu den besten Genres	von 2,80 Mark an.

Ferner empfehle ich mein bedeutend vergrößertes Lager in

Arbeiter-Garderoben

aus probirt guten Stoffen und in bester solidester Verarbeitung.

Prima weisse Maurerhosen
Mark 3,50.

Weisse Hamburger Lederhosen
Mark 4,50, 5,75, 7,20.

Braune Leder- und Pilot-Hosen
Mark 2,50, 3,—, 3,60.

Prima Hamburger Lederhosen
Mark 4,50, 6,25, 8,—.

Bedruckte Lederhosen
Mark 3,—, 4,25, 5,25.

Schwere dauerhafte Zwirnhosen
Mark 2,30, 3,10, 3,50, 4,20.

Schwarze Manchester-Westen
Mark 4,50.

Echtblaue Pilot-Hosen
Mark 2,30, 2,70, 3,50.

Echtblaue Leder-Hosen
Mark 4,—, 5,10, 6,50.

Casinet-Joppen mit Futter
Mark 3,—, 4,40, 6,—, 7,20.

Echtblaue Pilot-Joppen
Mark 3,50, 3,80, 4,50.

Hamburger Leder-Joppen
Mark 7,50 und 10,—.

Gestreifte Hemden und Blausen von Mark 1,10 an.

Blau und schwarz leinene Jacken und Hosen in allen Preisen.

Blaue Flanell-Hemden und Isländer.

Sämmtliche Artikel sind in allen Grössen, auch für Burschen und Knaben vorrätig.

Auf mein bedeutendes Buckskin-Stofflager, nur Neuheiten der Saison,

mache ich besonders aufmerksam, und übernehme ich Anfertigungen unter Garantie tadelloser Sitzes zu sehr billigen Preisen.

Frühlings Erwachen.

Erwacht, ihr bungen Schläfer, aus wirren
Träumerei'n,
'S ist heller Frühling draußen voll Duft und
Sonnenschein!
Wer möchte länger liegen und wär's auf Eiderstaum,
Wenn drauß' mit Blatt und Blüthen sich krängen
Busch und Baum!
Doch nicht die bunten Blüten, der Saaten schwellend
Grün,
Nicht in Auz gekleidet der Himmel darüber hin,
Nicht all das reiche Leben, das glüh'n'de rings umher,
An Farben, Duft und Klängen ein glühend
Wonnemeer,
'S ist noch ein anderer Frühling, der heute sproßt
und keimt,
Der durch die Lande schreitet, indeß ihr schlaft und
träumt.
Hört ihr der Lerche Wirbeln? Das ist ein neues
Lieb,
Das jubelnd durch die Lüfte, „ein Gruß der Frei-
heit“ zieht.
Hört ihr der Wälder Rauschen, der Ströme
Donnengang,
Der Stürme seltsam Brausen, der Meere Schlacht-
gesang?
Seht ihr's, wie Wetterleuchten durchglüh'n die alte
Nacht,
Indeß in gold'nen Lichtern der junge Tag erwacht?

Das ist ein neuer Frühling, ihr Thoren, zweifelt
nicht!
Der heut' des Winters Wande, des tausendjäh'gen
bricht.
Das ist des Menschengewisses geweihte Majestät,
Von dessen heil'gen Fahnen die neue Lösung weht:
Die Welt will Freiheit haben des Wortes
und der That!
Die Welt will Freiheit haben in Kirche,
Schul' und Staat!
Das ist der Geisterfrühling, der alle Welt durchglüh't —
Das ist der letzte Heiland, der heut' zu Felde zieht!
Die Freiheit ist sein Banner, die Wissenschaft der
Helb,
Mit siegenden Gedanken erobert sie die Welt.
Sie folgt den Völkern, des Lichtes gold'nem Strahl
In fernste Himmelsstiefen mit Wage, Maß und Zahl;
Sie schließt des Weltalls Wunder mit Zauber-
formeln auf,
Von nie geschauten Welten mißt sie Gewicht und Lauf.
Den Himmel und die Erde umfaßt ihr glänzend Reich,
Da feiern ihre Waffen Triumphe, göttergleich.
Nicht Waffen sind's, die tödten, gezückt in Haß
und Wuth,
Nicht Waffen sind's der Rache, getaucht in Feindesblut.
Zu lange ward die Erde mit Menschenblut getränkt,
Zu lang' ihr blühend' Antlitz von Blut und Brand
verseugt.

Die Sage, die Geschichte verkünden Wort für Wort
Von Kampf und Heldenthaten, das ist — von
Brudermord!
Nun soll es anders werden, — der Menschheit
Genius
Will eine neue Ordnung, die kommen wird und muß!
Der Göttern Riesentempel, die frommer Wahn gebaut,
Der Irrthum und die Lüge, die mit der Welt ergraut,
Sie müssen stürzen, fallen, wo Kampf- und siegbereit,
Die neue Gottheit waltet in Glanz und Herrlichkeit.
Sie sammelt ihre Helden und rüstet sie zum Streit,
Und will nicht ruhn und rasten, bis sie die Welt
befreit.
Und Alles strömt begeistert zu ihren Fahnen hin,
Und schwört voll hohen Muthes den Eid der Königin.
Das wird ein Wogen, Drängen, ein Heerbann
sonder Zahl,
Ein Kampf auf Tod und Leben, will's Gott —
zum letzten Mal!
Drum auf, ihr bungen Schläfer, aus wirren
Träumerei'n!
'S ist heller Frühling draußen voll Glanz und
Sonnenschein.
Erwacht! Die große Stunde der Welterlösung naht!
Frisch auf zu neuem Leben, frisch auf zu neuer That!
Fr. Krasser.

Der Bettler.

Von Guy de Maupassant.

Er hatte einst bessere Tage gesehen, so arm und elend
er jetzt auch war.

Fünfzehn Jahre war er alt, als ihn das Unglück
traf, auf der Chaussee, die nach Barville führt, über-
fahren zu werden. Der Wagen hatte ihm beide Beine
zermalnet und seit dieser Zeit bettete er die Nachthöfe
der Gegend ab. Die Krücken, auf denen er sich weiter
schleppte, hatten seine Schultern allmählich bis zur Höhe
seiner Ohren emporgezogen, so daß sein Kopf zwischen
zwei Hügel zu ruhen schien.

Er war ein Findelkind. Am Abend eines Tages
vor Aller-Seelen hatte ihn der Pfarrer von Villette in
einem Graben aufgefunden, und deshalb war er auf den
Namen Nikolaus Toussaint getauft worden.

Mitleidige Leute zogen ihn auf, aber er konnte nichts
begreifen, lernte nichts in der Schule und blieb ein
Idiot. Er gab Allen Stoff zu lachen. An dem Tage,
wo ihn das Unglück traf, überfahren zu werden, war er
von einigen Gläsern betrunken gewesen, die ihm der
Dorfbäcker zur allgemeinen Erheiterung gegeben hatte.
Es war eine sehr spaßige Sache.

Nun war er ein Waghund geworden, der nichts
weiter verstand, als die Hand krumm zu machen. Die
Baronin von Uvray hatte ihm früher erlaubt, in einer
Art Verschlag zu schlafen, der mit Stroh vollgestopft
war und neben dem Hühnerhause auf dem Nachthofe
des Schlosses stand. Und hatte er gar nichts mehr zu
beissen, so gab es in der Schlossküche stets ein Stück
Brod und ein Glas Apfelwein für ihn. Ja, es kam
vor, daß ihm die alte Baronin, von der Freitreppe oder
aus dem Fenster ein paar Pfennige hinabwarf. Aber
diese Wohlthäterin war jetzt todt.

In den Dörfern bekam er nicht das Geringste ge-
schenkt: er war zu bekannt. Seit vierzig Jahren sahen
ihn die Leute täglich auf seinen Krücken von Hütte
zu Hütte schleppen und hatten ihn satt bekommen. Und
doch war er nicht zu bewegen, in eine andere Gegend
zu ziehen, er kannte in der Welt nur diesen Erden-
winkel, nur diese drei, vier Weiler, in denen er sein
elendes Leben bisher verbracht hatte. Sein Bettelreich
hatte enge Grenzen, und dem Wagniß, sie zu über-
schreiten, war er nicht gewachsen.

War die Welt dort hinter jenen Bäumen, die seinen
Gesichtskreis begrenzten, zu Ende? Er wußte es nicht.
Niesen ihm die Bayern, die es satt hatten, ihn stets an
ihren Feldern oder Gräbern entlang humpeln zu sehen,
zu: „Warum gehst Du denn nie in die anderen Dörfer
und drückst Dich bloß immer hier bei uns herum?“ so
antwortete er nichts und humpelte nur rascher weiter.

Alles, was er nicht kannte, flößte ihm Angst ein,
jene unbestimmte, ewige Angst der Armen und Erniedrigten,
die von allem verwirrt werden und alles fürchten. Und
so scheute er sich, vor jedem fremden Gesicht, lebte vor
Beleidigungen, wurde bleich unter dem argwöhnischen
Blick eines Unbekannten und zitterte vor allem vor den
Gensdarmen, die zu zwei, und zwei auf allen Wegen
sind und nach den heimathlosen Bettlern spähen, die
sich vor ihnen instinktiv hinter Gebüsch oder Chausseestein-
hauken verstecken.

Sah er Gensdarmenhelme nur in der Ferne blitzen,
dann kam plötzlich eine wunderbare Behendigkeit über
ihn, bis er ein Versteck gefunden hatte. Dann rutschte

er auf seinen Krücken herab, fiel wie ein morsches Tuch
zusammen, rollte sich zu einer Kugel ein und machte sich
so klein und unsichtbar, wie ein im Lager liegender Hase,
und seine braunen Lumpen waren von der Farbe der
Erde nicht zu unterscheiden.

Und doch hatte er mit den Gensdarmen noch nie
etwas zu thun gehabt. Aber das steckte ihm im Blute,
gleichsam als wäre seine Angst und seine Fähigkeit, sich
vor ihnen zu verstecken, ein Erbtheil seiner Eltern, die
er nie gekannt hatte.

Er hatte nichts, wo er sein Haupt hinlegen konnte,
kein Haus, keine Hütte, kein Obdach. Im Sommer schlief
er, wo es gerade war, und im Winter kroch er in einen
Stall oder in eine Scheune. Dabei entwickelte er eine
große Geschicklichkeit. Auch war er immer auf und
davon, bevor Jemand seine Anwesenheit bemerkt hatte.
Er kannte jedes Loch im Zaune, und der beständige
Gebrauch der Krücken hatte seinen Armen eine riesige
Kraft verliehen. Nur mit Hilfe seiner Arme kletterte er
in Heuböden und blieb dort vier oder fünf Tage, ohne
sich vom Fleck zu rühren, wenn er sich einmal genug
Vorrath zusammengebetet hatte.

Mitten unter den Menschen lebte er wie ein wildes
Thier. Er kannte keinen, und er liebte keinen, die
Bauern brachten ihm eine Art gleichgültiger Verachtung
und schlummernder Feindschaft entgegen. Sie nannten
ihn „Die Glocke“, weil er an seinen beiden Krücken so
hin- und herschwankte, wie die Glocke im Glockenstuhl.

Seit zwei Tagen hatte er nichts gegessen. Von
keinem Bauern war ihm etwas gegeben worden. Sie
wollten nichts von ihm wissen. Sah ihn die Bäuerin
kommen, so rief sie ihm unter der Thür schon von
Weitem zu: „Willst Du wohl machen, daß Du fort-
kommst, Du verfluchter Tagedieb! Noch keine drei Tage
sind es her, daß ich Dir ein Stück Brod gegeben habe.“

Und er drehte sich auf seinen Krücken um und
humpelte zum nächsten Hause, wo er eben so empfangen
wurde.

Unter den Weibern war das allgemeine Gerede:
„Der Kerl kann doch nicht jedes Jahr durchgefüttert
werden.“

Und doch hatte der „Kerl“ das Bedürfniß, jeden
Tag zu essen.

Er hatte Saint-Hilaire, Barville und Villette abge-
klappert, aber nirgends auch nur einen Pfennig oder eine
trockene Brodkruste bekommen. Tournolles war seine letzte
Hoffnung, aber der Weg dorthin war weit, zwei Stunden
Chaussee, und er war müde zum Umfallen und sein
Magen so leer wie seine Tasche.

Und doch machte er sich auf den Weg.

Es war ein kalter Decembertag, eifig strich der Wind
über die Felder und piff durch die kahlen Aeste, dunkle,
niedrige Wolken zogen über den Himmel und jagten irgend
wohin. Langsam bewegte sich der Krüppel vorwärts, mit
peinvoller Anstrengung setzte er bald die eine, bald die andere
Krücke vor und stützte sich dabei auf das eine verkrüppelte
Bein, das ihm geblieben war. Es endete in einen
Klumpfuß und war mit Lumpen bekleidet.

Von Zeit zu Zeit setzte er sich in den Chausseegraben
und ruhte einige Minuten aus. Der Hunger drückte seinen
unklaren und schwerfälligen Geist nieder. Nur einen
Gedanken hatte er: essen, aber wie sollte er sich Essen
verschaffen?

Drei Stunden lang quälte er sich auf dem weiten
Wege vorwärts; endlich bemerkte er die Bäume des
Dorfes und nun beschleunigte er seine Bewegungen.

Der erste Bauer, den er traf und um einen Almosen
ansprach, erwiderte ihm;

„Was! Du bist noch immer hier, alter Lump! Sollen
wir Dich denn niemals los werden?“

Und „die Glocke“ humpelte weiter. An jeder Thür
fuhr man ihn ähnlich an und jagte ihn fort, ohne ihm
etwas gegeben zu haben. Und doch setzte er hartnäckig
und geduldig seinen Bettelgang fort, aber er nahm nicht
einen Pfennig ein.

Nun suchte er die Nachthöfe ab, humpelte quer durch
die vom Regen aufgeweichten Felder und war so matt,
daß er seine Krücken nicht mehr erheben konnte. Ueberall
jagte man ihn fort. Es war an einem sehr kalten und
traurigen Tage, wo die Herzen sich verhärteten, die Geister
sich verwirren und keine Hand sich öffnet, dem Nächsten
zu geben und zu helfen.

Nachdem er an allen Häusern vergeblich angeklopft
hatte, die er kannte, kroch er in einen Graben, der an
dem Hofe des Pächters Chiquet entlang lief. Er hatte
sich aus, so zu sagen; so konnte man die Art und Weise
bezeichnen, wie er aus seinen Krücken herausglitt und sich
niederfallen ließ. Und in diesem Graben blieb er un-
beweglich liegen. Der Hunger marterte ihn, aber er
war zu dumm, zu thierisch, um sein ganzes hoffnungs-
loses Elend zu verstehen.

Er erwartete irgend etwas. Es war jene unbestimmte
Erwartung ihn ihm, die Keinen verläßt. Der Wind war
eifig, die Stelle wußte, wo er lag, aber er hoffte auf eine
heimlichvolle Hilfe, wie man Hilfe vom Himmel oder
von den Menschen erhofft, ohne zu wissen, weshalb, von
wem sie kommen würde. Ein Volk schwarzer
Hühner spazierte vorüber und suchte Nahrung auf der
Mutter Erde, die alle Wesen ernährt. Fortwährend
piketen sie, bald war es ein Korn, bald ein unsichtbares
Insekt, das sie fanden, und dabei schritten sie langsam
und sicher weiter.

„Die Glocke“ sah sie an und dachte nichts. Plötzlich
kam ihm mehr aus dem Magen als aus dem Kopf der
Gedanke oder richtiger die Empfindung, daß eines dieser
Thiere, in Feuer von trockenem Reisig geröstet, eine
herrliche Mahlzeit abgeben müsse.

Daß er damit einen Diebstahl begehe, kam ihm garnicht
erst in den Sinn. Er ergriff einen Stein, der im Bereich
seiner Hand lag, warf mit ihm nach der nächsten Henne,
und da er geschickt war, tödtete er sie sofort; das Thier-
chen fiel auf die Seite und schlug noch einmal mit den
Flügeln. Die anderen flüchteten eilig, und „die Glocke“
hob sich auf seine Krücken und setzte sich in Bewegung,
um seine Beute zu holen.

Als er bei dem kleinen schwarzen Körper stand, der
am Kopf blutete, bekam er einen furchtbaren Stoß in
den Rücken, der ihn von den Krücken herunterriß und
ihn zehn Schritte weit fortgeschleuderte. Und der Pächter
Chiquet stürzte sich wüthend auf den „Strauchdieb“ los
und schlug wie ein Rasender auf ihn ein, wie nur ein
bestohlener Bauer schlagen kann. Mit Faust und Fuß
bearbeitete er den schwachen Körper des Unglücklichen, der
sich nicht vertheidigen konnte.

Die Leute aus dem Nachthof kamen hinzu und schlugen
nun auch ihrerseits auf den Bettler los. Als sie nicht
mehr konnten, packten sie ihn, schleppten ihn fort und
schlossen ihn in den Holzstall ein, bis die Gensdarmen
geholt waren.

Halbtod, blutend und hungrig lag er da auf dem
Boden. Der Abend kam, die Nacht und der Morgen,
und noch immer hatte er nichts gegessen.

Grosser

U h r e n -

Ausverkauf!

Nur gute Waare unt. 3jähr. Garantie.



Silberne Herren- und Damen-
Remontoir-Uhren 15—18 M.
Gold. Damen-Uhren. 20—35 M.
Regulateure m. Schlag-
werk 8—20 M.
Stand- und Becker-
Uhren 3—5 M.
Silb. Knaben-Uhren. 6—9 M.

Verandt nach ausserhalb franco gegen Nachnahme.
Umtausch gerne gestattet.

Reparaturen unter einjähriger Garantie.
Federn 1,50 Mk. Gläser 50 Pf.

Johannes Probst,
Lübeck, Schwönefenguerstrasse 15
zwischen oberer Kiecher- und Engelskirche

Zur Saison
empfehle
garnirte Süte
in großer Auswahl
Alle Süte können daselbst schnellstens um-
gearbeitet werden.
W. Simm,
Balanierstr. 10.

Möbilen
resp.
Brautausstattungen
Anerkannt gut
empfehle zu allerbilligsten Preisen
Carl Meyer, Möbelfabrikant,
Fleischhauerstr. 40/42.
NB. Zahlungsbedingungen u. u. constante.

Prima Rirschaft,
die Flasche, ohne Glas, 40 Pfg.
Koch-Wein
(Marza Italia)
den 1/2 Flasche 80, 1/2 Fl. 45 Pfg. ohne Glas.
Herm. Westphal
Lübeck
Fischergrube 52.

Meinen stets frisch gebrannten
Kaffee
pr. Pfd. M. 1,20, 1,30, 1,40, 1,50,
sowie sämtliche Colonialwaaren empfiehlt in
nur bester Qualität
Rud. Kraoht,
Hafenburger Allee 24.

Ermerbier
jeden Dienstag Abend v. 5 u. 10 Uhr
u. Mittwoch Morgen v. 6 u. 8 Uhr.
Malzbier,
Weißbier, Porter
u. **Malzertract**
in Gebinden und Flaschen empfiehlt
St. Lorenz-Bräuerei
C. Gablenz,
Nebenhofstr. 12.

Wilh. Schnoor,
Hinter St. Petri 7,
empfehle
I^a. russ. Seife, 4 Pfd. 1 M.,
II^a. russ. Seife, 4 Pfd. 90 Pf.,
7 Pfd. ganzen Reis M. 1,
7 Pfd. Reismehl M. 1,
I^a. Dampfmehl, Pfd. 12 Pf., bei
5 Pfd. a 11 Pf.
Landmettwurst, Pfd. M. 1,
Marisch-Rose, Pfd. 30 Pf.,
sowie
alle anderen Waaren
zu billigstem Tagespreis.

1893^{er}
Kirschaft
garantirt unverfälscht,
empfehle
C. Th. Fischer,
Dornestrasse 38 c.

Mit dem
Gefemehl
von Wilh. Schnoor, Lübeck,
erzielt man ein Backwerk von der lockersten
Beschaffenheit, a Pfd. 30 Pfg. Zu haben
in vielen Colonialwaaren-Geschäften.

Caroline Saueracker,
Glockengießerstr. 22,
bringt ihre Colonial- und Fettwaaren-Handlung
in freundliche Erinnerung: ferner empfiehlt dieselbe
ihre französische Ekhartoffeln, Obst und
Gemüse.
Die Brannbier-Bräuerei von
Carl Lüth, Fleischhauerstr. 66/68,
empfehle ihre von bestem Malz und Hopfen ge-
brannten Biere angelegentlichst.
Jeden Montag Abend: **Ermerbier.**

Julius Appel
37 Breitestrasse 37,
empfehle
für Knaben:
Tricot-Anzüge,
Stoff-Anzüge,
Wasch-Anzüge,
einzelne Stoff-Blousen,
„ Flanell- „
„ Tricot-Hosen.
für Mädchen:
Tricot-Kleider,
Stoff-Kleider,
Flanell-Kleider,
Parehend-Kleider,
Tricot- u. Stoff-Jacken
Frühjahrs-Mittel
in anerkannt
größter
Auswahl.
37 Breitestrasse 37.

Carl Herm. Mich. Stave
Weiter Krumbuden 4. LÜBECK.
Specialität:

Arbeiter-Garderoben
erstes und ältestes Geschäft dieser Art.
Gegründet 1821.
Solide Waare. — Starke Arbeit. — Billige und feste Preise.
Preisw. gebr. Caffees per Pfd. 1,20, 1,30, 1,40,
1,50 und 1,60 Mk.
Große türk. Pflanzen, per Pfd. 20 Pfg., 5 Pfd. 90 Pfg.
Prima Weizen-Mehl, per Pfd. 11 Pfg., 10 Pfd. 1,05 M.
Prima weiße Seife, per Pfd. 24 Pfg., 4 Pfd. 90 Pfg.
empfehle
Heinr. Franck, Bahnhofsstr. 67.

Ausstattungs-Magazin
in Glas-, Porzellan-, Steingut- und Küchenartikel.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Schnelle Bedienung.
Holstenstr. 10. **Conrad Bendfeldt.**

Holstenstr. 6. **Robert Bendfeldt,** Holstenstr. 6.
Empfehle in großer Auswahl
♦ Cravatten, Handschuhe, Hosenträger ♦
Regen- und Sonnenhirme
Leinen-, Gummi- und Papierwäsche
Spazierstöcke
Leinenhemde, Normalhemde, Socken
Gell. Puppen
Portemonnaies, Cigarrentaschen, Cigarettentaschen
Schulmappen
Brochen, Armbänder, Haarschmuck
Cigarrenspitzen
Kopf-, Kleider-, Bahn- und Nagelbürsten u. s. w.
Große Auswahl! Billige Preise!

Am 15. März 1894 eröffnete ich in
Lübeck, Hürstraße Nr. 27
eine
Grünwaaren-, Samen- und Südfrucht-
Handlung.
Ich bitte mein Unternehmen durch geneigten Zuspruch zu unterstützen.
Hochachtungsvoll **Max Ohrt.**
Central-Franken- und Begräbniskasse für Frauen und Mädchen
in Deutschland. Sitz: Offenbach a. M.
Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 26.
Mitglied kann jede Frau oder Mädchen werden, gleichviel ob sie in Arbeit steht oder nicht,
sofern sie nicht über 45 Jahre alt ist. Die Mitgliedschaft bereitet von dem Beitritt zu einer Zwangs-
kasse. Anmeldungen nimmt Frau E. Jähns, Meierstraße 27, und der Kassensführer Johs. Schütt,
Rappensstraße 16a, entgegen.

Colonialwaaren
in bester Qualität
zu mässigen Preisen
empfehle
C. Th. Fischer,
Dornestrasse 38 c.
Malz- u. Doppelmalzbier
in bekannter Güte
in Gebinden und auf Flaschen, sowie das
als vorzüglich bekannte
conc. Malzertract
empfehle
H. Stamer's
Bier- u. Malzertract-Bräuerei,
Meierstraße 15-16 n.
O. Wittfoot, Hürstraße 18,
Lager von
Rang-, Roll- u. Schnupftabak.
Gut abgelagerte
nur aus amerikanischen Tabaken
hergestellten Cigarren i. allen Preislagen.
Schmalz,
das Pfd. 50 Pf.
Herm. Westphal,
Lübeck,
Fischergrube 52.
Stahrmesser,
scharf abgezogen, fertig zum Gebrauch,
von M. 1,30 an.
Scheeren,
nur aus Ia. Stahl geschmiedet, von
M. —,35 an
Taschmesser
in allbekannter Güte, größte Auswahl
von M. —,20 an.
Tischmesser u. Gabeln
in großartiger Auswahl, pr. Duzend
M. 4,— an.
Brodmesser,
vorzüglich schneidend, von M. —,50 an.
Küchenmesser,
Löffel, Forken,
in Britannia, Nickelstahl, und ver-
silbert zu sehr billigen Preisen.
Johs. Vittur,
Lübeck, Holstenstr.
12.
Frische Butter, a Pfd. 110 u. 120 Pf.,
Sackbutter, Pfd. 100 und 105 Pf.,
Margarine, Pfd. 65, 70 und 80 Pf.,
frische Mecklenburger Eier, 12 für 60 Pf.,
fremde Eier, 13 für 60 Pf.,
geräucherter Landmettwurst,
Pfd. 100 und 120 Pf.,
geräuchert. amerik. Speck, Pfd. 60 Pf.,
empfehle
J. F. D. Götke,
Rupfer Schmiedestrasse 7.
Lübeds Central-Möbel-Halle.
Joh. H. E. Koch,
nur allein Mariesgrube 45,
liefert die
allerbilligsten Möbel
und besonders
ganze Aussteuern
(als: Sopha, 4 Stühle, Tisch, Spiegel,
Schreibtisch, Kleiderständer, Küchen-
schrank, Bettstelle, Schloß, Matratze
und Waschtisch)
von 130 M. an.
frei ins Haus f. Lübeck u. 1 Stunde im Umkreis
täglich zu besichtigen und sofort fertig
zum Expediren.
Wilh. Markmann,
36 Breitestrasse 36,
empfehle als besonders billig:
Eine Parthei Buden für die
Hälfte des Werthes, Kleiderstoffe
in allen modernen Farben sind neu
eingetroffen. Lange Kleider kosten
5-15 Mark.
Reise in bedeutend herabgesetzten
Preisen.

Blumenthal's Schuhwaaren-Fabrik

Lübeck, Rohlmart 1, Ede Sandstraße.

Fertige Schuhwaaren.

Answahlendungen überallhin franco.

Commer-Saison 1894.

Umtausch bereitwilligt.

Beste Waaren bei billigsten Preisen garantirt!

Sämmtliche Commer-Artikel sind nunmehr in frischer, schöner Waare auf unseren Lägern eingetroffen und empfehlen wir dieselben in nur besten Qualitäten

zu nachstehenden billigen Preisen:

Ia. Damen-Lastingschuhe von Mt. 2,50 an. Damen - Stiefel. Lederschuhe von Mt. 2,50 an.	Marie. Starter Damen - Bugstiefel in Roß- und Kälbleber Mt. 5,50 u. 4,50 Anna. Eleganter Damenstiefel mit Lackblatt Mt. 7,50, 6,50 u. 4,50 Hanon. Hocheleganter Damen-Lastings-Bugstiefel mit und ohne Lack Mt. 6,—, 4,50 u. 3,75 Stefanie. Fashionabelster Damen - Knopfstiefel Mt. 14,—, 12,—, 10,—, 9,— u. 7,50	Alma. Bugstiefel von weichem Biegenleder oder Chevreau, engl. Absatz, sehr bequem, Mt. 10,50 u. 7,50 Victoria. Feinster Damen-Glace- u. Chevreau-Bugstiefel. Mt. 10,50 u. 9,— Fanchette. Reizender Chevreau-Knopfstiefel Mt. 12,50 u. 10,50 Georgette. Damen-Lackstiefel, elegant, Mt. 6,50 u. 5,50
Cordschuhe von Mt. 1,50 an. Damen-Strassenschuhe. Pa. Blüsch-Pantoffel mit fester Ledersohle Mt. 1,—	Amazone. Damen-Promenadenschuhe in Roß- und Biegenleder Mt. 5,—, 4,50 u. 3,50 Lisette. Eleganter Damenschuh zum Schürren, Knöpfen und Gummi Mt. 5,— Mignon. Feine Promenadenschuhe mit Lackblatt Mt. 6,50, 6,—, 5,50 u. 4,50 Coquette. Hochelegante Wiener Strassenschuhe in Genuß, Kid und Chevreau Mt. 9,—, 8,50 u. 7,50	Bianca. Promenadenschuhe von Lasting mit Lack- befaß Mt. 4,50 u. 3,75 Elita. Farbige Strassenschuhe in gelb, roth und braun Mt. 6,50, 5,— u. 4,50 Norma. Zweifarbige Strand- u. Touristenschuhe in allen Farben und 20 verschiedenen Dessins Mt. 5,50, 4,— u. 3,— Jane. Lawn-tennis-Schuhe mit Gummisohlen Mt. 6,— u. 4,50
Herrenschuhe von Mt. 2,50 an. Herren - Stiefel. Herren-Schnürstiefel Mt. 10,50 bis 12,—	Bräsig. Herren-Schaftstiefel in Roß- und Kälbleber Mt. 10,50, 9,— u. 6,— Herkules. Solide, feste Herrenstiefeletten, americanisch genagelt, Mt. 6,— u. 5,50 Friedrich. Stiefeletten mit Befuß, echt englisch neueste Form Mt. 12,—, 10,— u. 8,50 Hugo. Feiner, genähter Herrenstiefel aus Roß- oder Kälbleber Mt. 10,50 u. 9,— Marquis. Herren-Promenaden- und Gesellschaftstiefel in Kälbleber, Lack u. Chevreau Mt. 15,— u. 11,— Comode. Neuester eleganter Herren-Reise-Morgenschuh Mt. 2,50	Gascon. Leichter Bugschuh fürs Haus od. zum Serviren in Leder und Lasting Mt. 4,50 u. 3,50 Robert. Starke Arbeitsschuh zum Schürren Mt. 4,50 Heinrich. Herren-Bug- und Schnürschuh Mt. 6,—, 5,— u. 4,50 Ludwig. Fashionabelster Herren-Strassen- und Gesellschaftschuh Mt. 12,—, 9,— u. 7,50 Tourist. Radfahrer- und Touristenschuh Mt. 5,50, 4,50 u. 3,50 Gut Heil. Turn-Schuhe, je nach Größe Mt. 3,—, 2,60, 2,25, 2,— u. 1,80
Hauschuhe Mt. 0,90 bis 2,50. Mädchenstiefel und -Schuhe. Strandschuhe in Stoff u. Leder Mt. 2,50 bis 4,50	Louise. Schnürstiefel für Mädchen, je nach Größe Mt. 4,—, 3,— u. 2,50 Mally. Starter Knopfstiefel für die Schule Mt. 5,50 u. 3,50 Erna. Feiner Mädchen-Knopfstiefel Mt. 6,50, 5,50 u. 4,50 Elsa. Biegenleder-Knopfstiefel mit Lackblatt, extra hoch Mt. 6,—, 5,— u. 4,50 Gertrud. Eleganter Promenadenstiefel von weichem Füllleder Mt. 6,50, 5,50 u. 4,50	Marion. Roßleder-Promenadenschuh f. Mädchen, Knopf, Bug- und Schnür. Mt. 3,50, 3,— u. 2,50 Aida. Feiner Promenadenschuh in Biegen, Lack und Glace Mt. 5,—, 4,— u. 3,— Helene. Farbiger Strassenschuh in gelb und braun Mt. 4,— u. 3,— Alice. Zweifarbiger Strandschuh in allen Farben Mt. 4,— u. 3,— Edith. Feinste Lackschuhe mit Spangen Mt. 5,—, 4,25 u. 3,50
Pantoffeln von 30 Pf. an. Knabenstiefel und -Schuhe. Reise- und Badepantoffeln elegante Neuheiten.	Hans. Knaben-Schaftstiefel Mt. 5,— u. 4,50 Carl. Knaben-Stulpenstiefel, mit und ohne Lack Mt. 8,—, 7,50, 6,50, 5,— u. 4,50 Franz. Knaben-Stiefeletten, dauerhaft u. elegant, Mt. 6,50, 5,50 u. 4,50 Georg. Knaben-Schnürstiefel, echt englische Form, Mt. 6,50 u. 5,50 Wilhelm. Knaben-Schulstiefel, je nach Größe, Mt. 5,50 u. 3,50	Ernst. Knaben-Bugschuh in Roß- und Kälbleber Mt. 4,50, 4,— u. 3,25 Max. Knaben-Schnürschuh in Roß- und Biegenleder Mt. 5,—, 3,50 u. 2,50 Johu. Knaben-Radfahrer und Touristenschuh in allen Farben Mt. 3,50 u. 2,50 Gustav. Knaben-Turnschuh Mt. 2,60, 2,25, 2,— u. 1,80 Walter. Agraffenstiefel, sehr hoch, Mt. 4,—, 3,50 u. 3,—
Comodeschuhe Mt. 2,— und 2,50. Kinderstiefel und -Schuhe. Leder-Pantoffeln von Mt. 1,35 an.	Lieschen. Kinder-Broncestiefelchen Mt. 0,50 Märchen. Knopfstiefel, mit u. ohne Lackblatt, Mt. 2,—, 1,80 u. 1,— Käthchen. Reizender Kinder-Knopfstiefel, elegant ausgestattet Mt. 2,50 Fritchen. Chevreau- oder Genußstiefelchen Mt. 3,50 u. 2,75 Besonders weich für unsere Liebste.	Hänschen. Kinder-Halbschuhchen in weichem Leder Mt. 1,25 u. 1,— Erndchen. Lackschuhchen Mt. 2,—, 1,50 u. 1,20 Mindchen. Reizender Spangenschuh Mt. 2,50 u. 1,50 Alfons. Chevreauschuh für Kinder Mt. 2,50 Lindchen. Gelle Babyfußchen, reizende Neuheiten in gelb, roth, braun Mt. 2,—, 1,80, 1,50 u. 1,—
Reparaturen schnell und billig.	Sehr billige Preise.	Courante Bedienung.

An die Parteigenossen!

Der Arbeiter-Weltfeiertag rückt näher und Pflicht unserer Genossen ist es, für die würdige Feier dieses Tages auch in diesem Jahre die notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Wir wissen zwar, daß an den meisten Orten die Genossen bereits die erforderlichen Schritte gethan haben. Um die Feier aber zu einer der Bedeutung der deutschen sozialdemokratischen Bewegung entsprechenden zu gestalten, darf kein Ort zurückbleiben, wo wir organisierte Genossen haben.

Ueber die Form der Feier und ihre Bedeutung hat sich der letzte Parteitag in Köln in folgender Resolution ausgesprochen:

(Gemäß den Beschlüssen der Internationalen Arbeiter-Kongresse von Paris (1889), Brüssel (1891) und Zürich (1894) bezieht die deutsche Sozialdemokratie den 1. Mai als das Weltfest der Arbeit, gewidmet den Klassenforderungen des Proletariats, der internationalen Verbündeten, dem Weltfrieden. Zur würdigen Feier des 1. Mai erstreben wir die allgemeine Arbeitsruhe. Da aber deren Durchführung bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage in Deutschland zur Zeit nicht möglich ist, so empfiehlt der Parteitag, daß nur diejenigen Arbeiter und Arbeiter-Organisationen, die ohne Schädigung der Arbeiterinteressen dazu im Stande sind, neben den anderen Kundgebungen den 1. Mai auch durch die Arbeitsruhe feiern.

Parteigenossen! Der Hinweis auf den vorstehenden Kongreßbeschluss wird genügen, daß überall die Anstalten getroffen werden, welche notwendig erscheinen.

Seitens der Parteileitung wird auch in diesem Jahre wieder eine **Waltfestnummer** herausgegeben werden. Bestellungen bitten wir bis spätestens 28. März zu machen. Der Preis für das Einzel-Exemplar beträgt 10 Pfg. im Verkauf; in Partien 5 Pfg. netto.

Parteigenossen! Die Ehre der Partei verlangt, daß, wie bisher, auch in diesem Jahre die Waldfest ihren imposanten Charakter wahr.

Der Partei zu Ruh, ihren Feinden zum Trug!

Lübeck, den 5. März 1894.

Mit sozialdemokratischem Gruß

Der Parteivorstand.

Lübeck und Umgegend.

24. März.

An unsere Leser! Seit dem Erscheinen der ersten Probenummer wurde häufig an uns die Anfrage gestellt, weshalb wir keine Schiffs- und ständesamtlichen Nachrichten, sowie die Hamburger Marktberichte in unserem Blatte veröffentlichen. Gewiß werden wir dies thun. Wir hielten es bei der Herausgabe der beiden Probenummern nur nicht für angebracht, alle diese Nachrichten zu bringen. Bei der überaus großen Ausgabe, welche wir veranstalteten, würden diese Nachrichten ihren Zweck verfehlt haben, sie würden veraltet in die Hände unserer Leser gelangt sein. Zur Beruhigung theilen wir deshalb mit, daß von dem Tage an, wo unser Blatt **täglich** erscheint (1. April d. J.) regelmäßig von uns gebracht werden: **Hamburger Marktberichte, Schiffsnachrichten und Mittheilungen aus dem Ständesamt.** Das wolte man beachten!

Am 1. April tritt die neue Bestimmung des Strafgesetzbuches in Kraft, wonach solche Familienväter strafrechtlich verfolgt werden können, welche in der Lage sind, ihren Angehörigen den notwendigen Unterhalt zu gewähren, dies aber unterlassen, so daß die Familie der Armenverwaltung zur Last fällt.

Der Senat veröffentlichte am 20. März das Einquartierungs-Statut für die Stadt Lübeck und deren Vorstädte. Der deutsch-russische Handelsvertrag ist am Dienstag, den 20. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, in Kraft getreten.

Ausflug an sämtliche Arbeitergefängnisse Norddeutschlands. Einem vielseitigen Wunsche mehrerer Arbeitergefängnisse entsprechend, wurde am 25. Februar 1894 eine Konferenz von Delegirten verschiedener Gefängnisse abgehalten, welche beschloß, am 27. Mai d. J. im Schützenhof in Bremen ein „Norddeutsches Arbeitergefängnisfest“ zu veranstalten. Es wurde zu diesem Zwecke eine Commission von 7 Mitgliedern gewählt, um das Fest zu arrangiren. Wir laden hierzu sämtliche Arbeitergefängnisse Norddeutschlands ein und bitten wir dieselben, ihre event. Zusage so schnell als möglich einzusenden. Schriftliche Sendungen sind zu richten an das Sängerkomitee per Abt. Herrn Debusson, Bremen, Söbgestraße 27.

Die Commission.

Eine Revision der Maße und Gewichte findet gegenwärtig durch die Polizei statt. Die Geschäftsleute wollen darauf achten.

Selle Freude herrschte letzten Sonnabend in unserer Stadt über die Annahme des russischen Handelsvertrages durch den Reichstag. Hoffentlich blühen Schifffahrt und Handel nun von Neuem auf und geben den zahlreichen Arbeitslosen, welche man in der Nähe der Hafengegend sieht, volllauf Arbeit; denn: hat der Arbeiter Geld — hat's die ganze Welt. Es werden dann auch die Geschäftsleute, sobald der Verdienst der arbeitenden Bevölkerung steigt, größere Einnahmen erzielen. Ob die gehegten Erwartungen sich ganz erfüllen, muß noch abgewartet werden.

Die Heiligkeit der Ehe in der bürgerlichen Gesellschaft. Naserumpend predigen die Tugendbohe der bürgerlichen Gesellschaft, daß wir Sozialdemokraten die Ehe zerbrechen und die freien Liebe einführen wollen. Wie der Pharisäer im Gleichniß stellen sie sich hin, schlagen sich an ihre Brust und schreien: „Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie dieser da.“ Troz alledem haben wir nur allzu häufig schon nachgewiesen, wie es mit

der „Tugendbohehaltigkeit“ unserer ehrenwerthen Bourgeois bestellt ist, daß nicht Alles Gold ist, was glänzt, und daß gerade die bürgerlichen Väter häufig die besten Kupplerdienste leisten. — Das hiesige amtliche Publikationsorgan, „Lübeckische Anzeigen“, welches wir schon in unserer ersten Nummer festzustellen mußten, weil es das Journal eines, sogar von Melchiorweggen öffentlich gebrauchten, notariellen Schwunders enthält, giebt uns wiederum Gelegenheit, seiner „ehrend“ zu gedenken, indem es uns zeigt, wie die „Heiligkeit der Ehe“ von ihm unterstellt wird. Im Morgenblatt Nr. 141 findet sich nämlich folgendes niedliche Deliriumsgeschicht:

Welche Dame wünscht sich e. Gemahl, Mitte 40, ledig, ev., gesund, angenehmes Aeußere, besten Rufes, hochgeehrt (Dr., Titel, Orden), überall beliebt, verträglich und häuslich? Sein lebenslängliches Gehalt (höherer Staatsbeamter) und ausnehmendes Vermögen sichern ihm sorglose Zukunft. Ich würde völlig discretes Kennenlernen vermitteln, habe dabei nicht etwa irgend e. Vortheil für mich im Auge, sondern nur den Wunsch, diesem seltenen, segensreich wirkenden Manne an e. freimüth. Belohnung zu theilen. Best. Aufträgen an Apothekerin L. an die Exp. d. Zeit., völlige Discretion.

Eine Kritik dieser Anzeige überlassen wir jedem aufrichtig Denkenden selbst, denn jeder muß von uns könnte abkündigend wirken.

Eine Wallfahrt zur „alten Kalkentzke“ will der hiesige Melchiorweggen unternehmen. Die zuerst in Aussicht genommene Veranstaltung einer Ovation in Friedrichsruh am Geburtsfest des „Ant- und Kalkentzkes“ hat man fallen lassen, wohl aus dem Grunde, weil bei der großen Anzahl der Gastanten der Melchiorweggen mit seiner Knappenmannschaft nicht genügend glücken konnte. Infolgedessen soll im April oder Mai ein Massenaustrug veranstaltet werden. Wir werden unsern „Lokalblätter“ veranlassen, daß er bis dahin ein Projektionsbild blickt, welches die Brüder vom Melchiorweggen dann auf der Fahrt und als Ovationssied singen können. Uff!

Die städtische Wadankstalt macht bekannt, daß sie den Preis für Cotes ermäßigt hat. Als auf Weiteres beträgt der Preis: für grobe Cotes pr. Hektoliter M. 0,80; bei Abnahme von zwanzig Hektolitern pr. Hektoliter M. 0,75; für zerhackene Cotes pr. Hektoliter M. 1,05; bei zwanzig Hektolitern pr. Hektoliter M. 1. — Der Verkauf findet statt am Montagmorgen von 7 bis 12 Uhr Mittags und 2 bis 6 Uhr Nachmittags. Bei freier Lieferung ins Haus durch die Firma S. Dörfel, Mühlenstraße 62 erhöhen sich die Preise um ein Geringes. Es kostet das Hektoliter grobe Cotes M. 0,90; bei 20 Hektolitern pr. Hektoliter M. 0,85; zerhackene Cotes pr. Hektoliter M. 1,15; bei 20 Hektolitern pr. Hektoliter M. 1,10.

Die nächsten Termine zur Prüfung von Hufschmieden sind von Seiten der Prüfungs-Commission auf Dienstag den 5. Juni und Dienstag den 9. Oktober d. J. festgelegt.

Öffentlicher Verkauf. Dienstag, d. 10. April Mittags 12 Uhr kommt im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 17, das Grundstück Fleischhauerstraße Nr. 54 öffentlich unter den üblichen Bedingungen zum Verkauf.

Die leidige Angewohnheit, die Lampen von oben auszulassen, hat am Sonntag Abend zur Folge gehabt, daß eine in Hamburg wohnende Frau in Folge Explosions der Lampe sich so erhebliche Verletzungen im Gesicht zuzog, daß sie zeitweilig erblindet sein wird. Deshalb Vorsicht!

Arbeiterversicherung und Geschlechtskrankheiten. Bei Veranlassung der Arbeiterversicherungsgesetze, insbesondere des Krankenversicherungsgesetzes, wurde von einflussreicher Seite ernstlich davor gewarnt, einer moralisirenden Tendenz zu Gefallen die geschlechtlichen Krankheiten anders zu behandeln wie die übrigen. Wie berechtigt diese Warnung war, zeigt die in der Rechtspredichung deutlich zu beobachtende Neigung, die betreffenden Bestimmungen der Gesetzgebung auf's Härteste und Euphorisierend auszulagern. Während die barmherzigen Kenner der Gesetze, wie Boffe und Moedke, in ihren Commentaren die Ansicht vertreten, daß unter den „geschlechtlichen Ausschweifungen“ ein fortgesetzter überlicher Lebenswandel zu verstehen sei, hält das preussische Obergerichtsgericht daran fest, daß jeder außereheliche Geschlechtsverkehr unter den obengenannten Begriff fällt. Zu welchen harten Konsequenzen diese Rechtsauslegung führt, bedarf nicht der Hervorhebung. Ein Mädchen, das sich einmal außerehelich vergangen hat, unterliegt den geschlechtlichen Nachtheilen, wenn es an einer mit dem einmaligen Geschlechtsverkehr im Zusammenhang stehenden Krankheit erkrankt. Daß diese Konsequenz dem Zwecke der Versicherungsgesetzgebung entspricht, dürfte zu bezweifeln sein. Wederwerthig ist diese Härte der Rechtspredichung besonders auch im besondern, weil dadurch der Verheimlichung und damit der Ausbreitung der geschlechtlichen Krankheiten nur Vorschub geleistet wird.

x. Veranlassung der Bürgerwehr. Montag, den 19. März. Wir wollen nicht behaupten, daß gerade wichtige Vorlagen zur Veranlassung standen, trotzdem aber hätte die Sitzung von unseren „Volksvertretern“ besser besucht sein müssen. Fehlt doch nicht weniger als 21 Mitglieder. Der sechste Theil der ganzen Bürgerwehr war demnach der Verhandlung ferngeblieben. Infolgedessen wurde die Verhandlung auch bald zu Ende geführt. Aus der Verhandlung ist folgendes hervorzuheben. In Stelle des jüngst verstorbenen Bürgerwehrmitgliedes Herrn Joh. J. Schulz wurde in Gemäßheit der Verfassung Ed. Fr. Wilsch. Nr. 6 mit 77 Stimmen zum Mitgliede des Bürgerwehrausschusses gewählt. Alsdann kamen die Anträge des Senates zur Verhandlung: 1. Die Festsetzung der im Jahre 1894 auszuführenden Pflasterungsarbeiten in der Stadt. Der Senat beantragt: 1. Neupflasterung der Breitenstraße von der Redergrube bis zum Geibelplatz, 2. Neupflasterung der mittleren und unteren Hülzstraße von der Königsstraße bis an den Güterdamm, 3. Unterhaltung des Straßenpflasters, der Bürgerwehre und Anlagen im Allgemeinen. Nach kurzer Debatte werden diese Senatsanträge angenommen. Hervorzuheben ist die wohlmeinende Absicht des „Volksvertreters“ und Privatiers Meinde aus Trabemünde, der seine Arbeiterfreundlichkeit jedenfalls dadurch an den Tag legen wollte, daß er den Senat interpellirte, weshalb das Steuermaterial zu den Pflasterungen aus Schweden bezogen werde. Nach seiner Meinung lebten hier genug Steinschläger und Steinschneider, denen ein solcher Verdienst wohl zu gütigen wäre. Dieser „wohlwollende“ Wunsch konnte das Interesse des Senatscommissars nicht gewinnen, weil das Material aus Schweden brauchbarer ist als das unsrige. Ferner gab Hauptpastor Trummer seinen Gefühlen Ausdruck. Ihn ärgert, wie so manchen anderen Einwohner, daß die Passage in der Breitenstraße durch den Neubau der Rathhausstiege gestört wird. Er wird mit allen seinen Leidensgefährten darauf verdröset, daß die Steinschlägerarbeiten noch immer nicht fertig sind. — Als zweiter Senatsantrag gelangt zur Verhandlung die Festsetzung der im Jahre 1894 in den Vorstädten auszuführenden Wege- und Giebelarbeiten. Der Senat beantragt, folgende Wegearbeiten auszuführen: 1. Ausbau der Zietzenstraße zur Verbindung der Bürgerwehre mit der Augustenstraße; 2. Verlängerung des westlichen Bürgerwehrestes der Cronsförder Allee von der Rahlhorststraße bis zum Grundstück Nr. 42; 3. Abgrenzung eines Reitweges an der östlichen Seite der Fährsdorfer Allee von der Noedstraße bis zur Adolphstraße; 4. Befestigung des Weges durch die Sandberggraben; 5. Pflasterung der Katharinen-

straße von der Hermannstraße bis zum Grundstück Nr. 29; 6. Unterhaltung der Straßen und Wege, sowie der Giebel und der Bürgerwehre in den Vorstädten im Allgemeinen. Nach einer etwas lebhaften Debatte werden die Anträge angenommen. Von dem Bürgerwehrausschusse Th. D. Darns wurde folgender Nebenantrag gestellt: „Die Bürgerwehr wolle für die Erhöhung und Abgrenzung des westlichen Fußweges an der Markstraße mittelst schweblicher Vorsteine und gepflasterter Rinnsteine von dem Grundstück der Kleinfindersche bis zur Grenze des inneren Wegebezuges bei Marky, in einer Gesamtlänge von 450 m, den vom Baudirector zur Veranlassung geschätzten Kostenbeitrag von 2400 M. bewilligen.“ Derselbe wurde jedoch abgelehnt. — Der dritte Antrag des Senates: „Voranschlag der Verwaltungsbehörde für städtische Gemeindefunktionen für das Jahr 1894/95“ wird nach kurzer Debatte angenommen. Der Etat der Verwaltungskosten des Hauptkolonnies für 1894/95 wurde debattelos angenommen.

Theater. Am Samstag, den 24., und Sonntag, den 25. März im „Verliner Hof“ stattfindende Gastspiele des allseits mit dem größten Beifall aufgenommenen „Damburger plattdeutschen Künstler-Ensembles“ verhehlen wir nicht, an dieser Stelle noch besonders hinzuweisen. Es gelangt das unverwundliche, in Damburg im Carl Schütz-Theater über 100 Mal zur Aufführung gebrachte, echte Damburger Volksstück: „Die Plattdeutschen im Salon“ zur Darstellung. — Das „Kostüder Tageblatt“ spricht sich gelegentlich eines kürzlich dort stattgefundenen Gastspiels der Damburger Künstler, sowohl was Inhalt wie die vorzügliche Darstellung anbelangt, äußerst günstig über das oben erwähnte Ensemble aus. Es steht zu erwarten, daß das hier im „Verliner Hof“ selber nur auf zwei Tage berechnete Gastspiel der Damburger einen recht starken Besuch finden wird. Den zahlreichen Freunden gesunden, unverfälschten, plattdeutschen Humors kann der Besuch dieser Vorstellungen angelegentlich empfohlen werden.

A. Gewerbegericht. Sitzung vom 19. März. Der Arbeiter Sch. ist am 11. März von dem Kunstgärtner G. in Arbeit genommen gegen einen Wochenlohn von M. 14 im Sommer und M. 12 im Winter, auf dauernd, wenn Vetterer mit ihm zu frieden sei. Am 14. März ist nun aber Sch. schon wieder entlassen worden und klagt nun auf Wiedereinstellung in die Arbeit auf 14 Tage oder M. 28 Lohnentschädigung, da 14tägige Kündigung ausgemacht sei. Vetterer bestritt dieses; eine ständige Kündigung sei ausgemacht und habe er auch schon deshalb Sch. Mutter 14 M. angeboten, die selbe aber nicht genommen. Grund der Entlassung: Unzufriedenheit mit Klägers Arbeit. Der vom Vorstehenden angebotene Vergleich kommt zu Stande und zahlt Vetterer dem Kläger 14 M. Entschädigung. — Schloffer J. gen. A. seit ca. 4 Wochen beim Meister M. in Arbeit gegen einen vereinbarten Wochenlohn von 15 M., ist am 17. März sofort entlassen worden und klagt nun auf Wiedereinstellung in die Arbeit auf 14 Tage oder Lohnentschädigung von 30 M. 14tägige Kündigung sei vereinbart worden; auch sei er von der Tochter des Meisters entlassen, was er nicht annehmen wollte. Der Beklagte widerspricht der Abmachung der Kündigungszeit, da er sich auf eine solche bei Klägers nicht eingelassen, auch für die Zukunft eine solche in seinem Geschäft nicht mehr haben werde. Ein Vergleichsvorschlag, den Kläger noch 14 Tage zu beschäftigen, wurde beiderseits erst acceptirt, bis der Kläger denn auch die beiden in diese 14 Tage fallenden Feiertage voll bezahlt haben wollte. Hierauf ließ sich der Meister nicht ein. Das Gericht verurtheilte den Beklagten zur Zahlung an den Kläger für eine Woche Lohn im Betrage von 12,50 M. und außerdem in die Kosten von 2 M.

Schönberg (Med.) Unglücksfall. Der Sohn unseres Armenhausaufsehers hatte das Unglück, sich beim Holzhacken mit dem Beil einen Daumen abzuheben. In bestmöglicher Hast wurde der Junge aufgefunden.

Kiel. Nach der „Kieler Zeitung“ sind die auf der „Brandenburg“ Verwundeten Maschinist Zimmermann und Ober-Feuerwehlermaat Heere aus dem Lazareth entlassen worden.

Preß. Häuslicher Streit. Die hiesige Bürgerwehr befindet sich immer noch in großer Aufregung, weil die Händel zwischen Bürgermeister und Stadtverordneten noch nicht beigelegt sind. Zur Schlichtung der Streitigkeiten war kürzlich der Oberregierungsath v. Bischoffshausen angewandt. Man einigte sich dahin, daß der Bürgermeister mit 2000 M. jährlicher Pension in den Ruhestand tritt. Gute Freunde, getreue Nachbarn und bescheidenen Verstand jedoch den Abgang des theuerwerthen Bürgermeisters zu hinterreiben. Man schüchert die Bürger damit ein, daß nach Abgang des Bürgermeisters die Steuern sich erhöhen würden; auch werden allerlei andere Gründe verbreitet, um die „Bauwarme“ ins Bodenhorn zu jagen. Der größere Theil der Stadtverordneten steht diesen Untrieben mit taitem Mute zu.

Vermischtes.

Die Sonntagsglägerei ist ein sehr gefährliches Vergnügen, zwar nicht für den, der es betreibt, wohl aber für Alle, die sich solchen gemeingefährlichen Menschen auf Schußweite nähern. Nach dem statistischen Ausweise über die Sonntagsglägerei in Preußen wurden im Jahre 1893 in 12348 Gemeinden von Sonntagsglägern durchschnittlich pro Jahr und Kopf 1000 Schüsse abgegeben, durch welche getödtet wurden: 13 Greifinnen, 27 Männer, 7 Frauen und 3 Mädchen. 3014 Menschen (meist Treiber) wurden angeschossen. Außerdem tödteten die Sonntagsgläger 3 Ochsen, 12 Kühe, 132 Rinder, 275 Ziegen, 59 Widder, 72 Schafe, 1 Hammel, 3671 Jagd- und 11419 andere Hunde, 8762 Katzen, 18 Rehböde, 455 Hühner, 149 Hähne, 322 Rehbühner, 26 Fasanen, 844 Sperlinge, 2 Pferde. An Entschädigungen haben die Sonntagsgläger gezahlt: 413 690 Gulden, an Schmerzensgeld 633 093 Gulden, Anzeigen und Advokaten rund 172 000 Gulden. An Strafen haben sie für ihre Gefährlichkeit abgezessen 74 088 Stunden. Für einen angeschossenen und getödteten Menschen entfällt also rund ein Tag Strafe! Diese Ziffern charakterisiren das ganze heutige System, so treffend, daß es nicht nöthig ist, etwas beizufügen. Die Erschrecken und Angeschossenen sind arme Proletarier, die für einige Kreuzer ihre Haut zu Markte tragen, die Schützen sind vergnügungssüchtige Bourgeois!

Der kennt seine Leute. Ein Prediger in San Francisco hatte sich schon lange darüber geärgert, daß seine Kirche so leer blieb. Da kündigte er an, daß er am nächsten Sonntag einen ärgerlichen Auftritt in einer der ersten Familien befehlen wolle. Am nächsten Sonntag war die Kirche brechend voll, und der Prediger erörterte, des Weiteren, den Familienauftritt zwischen Adam und Eva. — Was ist das für eine Frau? — Wenn jemand, der in's Gefängnis geht, wird, an der Thüre steht: Bitte, nicht zumachen, schließt von selbst! — In der Probe-Musikdirector: „Welches Lied, gnädige Frau, wollen Sie im Concert singen?“ Gnädige Frau: „Ich singe die Arie: „Ach, heut verlass ich dich Haus und ziehe weit in's Land hinaus.“ — Sie werden mich doch begleiten, Herr Musikdirector?“ — Leider nicht! Bei Meiers ist große Soiree. Einer der geladenen Gäste steht in einer Ecke und gähnt. — Sie langweilen sich wohl sehr, mein Herr?“ — Fragt ihn ein Nachbar: „Ja, ganz entsetzlich. Und Sie?“ — „Ach, ich langweile mich auch gar nicht.“ — Wie war's denn, wenn wir uns aus dem Staube machten?“ — „Ja?“ — „Ich kann leider nicht — ich bin der Herr vom Hause!“

LOUIS JOSEPH

Mengstrassen-Ecke.

Breitestraße 60a.

Edhaus.

empfiehlt

Herren-Kammgarn-Anzüge, sauber gearbeitet,
1. und 2. Reihe 16, 20 und 25,--- Mt.
Herren-Buchstein-Anzüge von 18,--- Mt. an.
Jünglings-Anzüge von 14—18 Jahren von 10,--- Mt. an.
Knaben-Anzüge, größtes Lager, von 1,75 Mt. an.

Sommer-Paletots für Herren von 9,50 Mt. an
in den schönsten Farben und Mustern.

Breitestr. 60a.

LOUIS JOSEPH

Ecke Mengstr.

Arbeits-Garderobe.

Die besten englisch u. Hamburger Lederhosen v. 4,50 an.
Bettstücker, Kammgarn, hochlegant, v. 3,70 an.
Bucksteinbettstücker 5 Mt., Jaquetts 6 Mt.

Mein großes Lager aller Art Herren- und Knaben-Garderobe hat sich durch seine Leistungsfähigkeit bis jetzt ausgezeichnet u. erwirbt sich von Jahr zu Jahr immer mehr die Gunst des Publikums.

Alle Arbeiter-Garderoben, Güte,
Mützen, Strümpfe,
Strumpfgarn, Socken, Hemden,
Kragen u. s. w.

Rud. Kracht,

Mageburger Allee 40.

Aus meiner neu eingerichteten
optischen Abtheilung
empfiehlt ich

Brillen

zur Einführung dieses Artikels außer-
ordentlich billig!

Diedrich Tosschau,

24 Breitestraße 24
Lübeck

F. Struck,

Brennmaterialienhandlung,
Lindenstraße 48 a.

empfiehlt alle Sorten Brenn-
materialien zu billigsten
Preisen bei prompter und reeller
Bedienung.

1. Fussbodenöl hell u. dunkel
2 mal gekocht, empfiehlt

C. F. Alm,

Drogen u. Farben-Handlung,
Holstenstr. 18. Moisliger Allee 6a.

Artikel zur Wäsche:

Chlorkalk, Pottasche,
Bleichsoda,
Brillant-Glanz-Stärke!

Beste russische

Seife

Pfund 25 Pf.

empfiehlt

Wilh. Scharlemann,
Lübeck, Breitestraße 54,
Haus Hunaeus & Schlüter.

Brecher Schuh- u. Stiefel-Lager

Rud. Kracht,

Ratzeb. Allee 40.

Kartätschen, Striegel, Peitschen

in großer Auswahl billigst

Ludw. Hartwig.

Taback.

Cigarren.

Bringe meinen Freunden und Bekannten
die seit Jahren von mir geführten guten

5 Pf. u. 6 Pf. Cigarren

zur gefälligen Abnahme in beste Erinnerung.
Taback- u. Cigarren-Handlung

von

Wilh. Hein,

Schwärkenquerstraße 24.

Mode 1894. Größte Auswahl. Mode 1894.

Herren- und Knaben-Hüte

von den elegantesten bis zu den billigsten.

Rudolph Rose, Königstraße 61, bei der
Fleischhauerstr.

Schulutenfilien

in größter Auswahl.

Schultornister in ganz Leder, 2,50 Mt. (Handarbeit).

Bücherträger von 50 Pf. bis 2 Mark.

Ergebenst

H. Gröper,

Kupferschmiedestraße 11.

Schuhwaarenlager v. A. Helse

33 Fischergarbe 33

empfiehlt mein reichhaltiges Lager in

Herren-, Damen- und Kinderfußzeug

zu sehr soliden Preisen, führe auch große Auswahl in

*** Preetzer Schuhwaaren. ***

Klingenberg **Louis Levy** Klingenberg
5. 5.

Zur Frühjahrssaison!

Die neuesten und modernsten

Herren- u. Knaben-Anzüge

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Arbeiter-Garderoben

in bekannten dauerhaften Qualitäten.

Kellner- u. Hausdiener-Anzüge

in allen Preislagen stets vorrätig.

Lager modernster Stoffe sowie Anfertigung nach
Maß unter Garantie
des Gutes.

Klingenberg 5.

Klingenberg 5.



D. Levy, Lübeck,

Marlesgrube,

Edhaus vom Klingberg.

Größtes Schuh- und Stiefel-Lager.

Reiche Auswahl aller Sorten

**Herren-, Damen- u. Kinder-
Schuhwaaren.**

Besonders empfiehlt:

Arbeiterstiefel u. Schuhe

in bekannter, gediegener Waare und
dauerhafter Ausführung.

Reißzeuge

empfiehlt in vorzüglichster
Güte u. neuester Art sehr billig.

Diedrich Tosschau,

24 Breitestraße 24
Lübeck

Lübecker Hof gegenüber.

Gaderlebener, Nordhäuser,
Lübecker

Rolltabak.

C. Th. Fischer,

Dornestraße 38 c.

F. Groth,

12 Düstere Querstraße 12,

empfiehlt sein

Colonial- und Fettwaaren-,

Taback- u. Cigarren-,

Kartoffel- u. Feuerungs-Geschäft

en gros & en detail.

Gämtl. Colonialwaaren

empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Schönfeldt, Finkenhausen 5.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Neue türkische Pfäunen,

pr. Pfund 16 Pf.

neue Schäläpfel, pr. Pfund 45 Pf.

neue Ringäpfel, pr. Pfund 60 Pf.

(●) neue Birkbeeren, (●)

pr. Pfund 60 Pf.

neue Fliederbeeren, pr. Pfund 80 Pf.

neue Catharinen-Pfäunen,

pr. Pfund 80 Pf.

neue Backbirnen, pr. Pfund 20 Pf.

neue Papfenbirnen, pr. Pfund 24 Pf.

empfiehlt

B. H. Harms,

Bedergarbe 56.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Billigster Verkauf aller Waaren.

Gute finnische Naturbutter, 70 Pf.

ff. Margarine von 50, 60, 70 Pf. pr. Pf.

prachtvolle große u. kleine Rosinen, neue süße

Waare, Schäläpfel, pr. Pf. 20 Pf., bei 5 Pf.

18 Pf., neue große türkische Pfäunen, 18 Pf.

schöne große weiße Bohnen, grüne und gelbe

Erbsen, 12 Pf., vorzügl. süßen biden Bonig,

30 und 40 Pf., prima Weizenmehl, 12 Pf.

bei 5 Pf. 11 Pf., edel russ. Kernseife, 25 Pf.

bei 2 Pf. 45 Pf., Ia. grüne Schmierseife,

15, 18, 20 Pf., klein geschlagenes Holz, pr. Sad

80 Pf., Ia. Salon-Brikets, pr. 100 Stück

80 Pf., beste engl. Aufkohlen, 115 Pf., eine

große Parthie Büschen- und Eisenwaaren,

Dracht, Hägel, Brathäpfe, um damit zu

räumen, unter Preis.

Jeder Käufer erhält ein Buch, Glücksapote,

Waffeln oder dergl. gratis als Geschenk.

Obere Fischergarbe 24.

Caffee, roh

und geröstet,

Geschmack tadello,

sowie **Caffeesurrogate,**

mit feinsten Fabrikate,

liefert zu billigen Preisen

Ludw. Hartwig, Oberstraße 8.

Backbirnen,
schöne süße Frucht,
sowohl der Vorrath reicht, das Pfd. zu
13 Pfg.
Herm. Westphal,
Lübeck,
Fischergrube 52.

Türkische Pflaumen
süß
Pfund 19 Pfg., 5 Pfund 90 Pfg.
H. Wiedow, Engelgrube 34,
Wakenitzstraße 5c.

Magdeburger Sauerkohl,
Salz- u. Essiggurken
prima saure Weichseckirschen,
getr. Bickbeeren,
eingem. Aronbeeren
empfehlen
Ernst Henk,
Mühlenstraße 50.

F. F. Margarine
von **A. L. Mohr,** Bahrenfeld
ist anerkannt die feinste.
Ich liefere 1 Pfd. für 80 Pfg., auf einen
Gratisteller, 2 Pfd. für 1,50.
In Gebinden zu Fabrikpreisen.
Obertrave 8. **Ludw. Hartwig.**
Schmalz, prima, à Pfd. 60 Pfg.,
dito Braten- " 48 "
Fett, dito " 44 "
bei 4 Pfd. à Pfd. 4 Pfg. billiger,
empfehlen

B. H. Harms,
Bedergrube 56.

Margarine
von **A. L. Mohr,** Bahrenfeld,
Marke **FF** pr. Pfd. 80 Pfg.
- **AAA** - 70 -
- **A** - 60 -
bei Abnahme von 4 Pfd. à Pfd.
5 Pfg. billiger,
en gros in Gebinden zu Fabrikpreisen
empfehlen

B. H. Harms,
Bedergrube 56.

Hann. Speise-Rüboel
frisch eingetroffen bei
Obertrave 8. **Ludw. Hartwig.**

Feine Eier-Kartoffeln,
Faß 40 u. 50 Pfg.
H. Wiedow, Engelgrube 34,
Wakenitzstraße 5c.

Feinste Tafelbutter
kostet diese Woche Mk. 1,20
Ludw. Hartwig, Obertrave 8.

Catharinenpflaumen,
süß, im Kochen vorzüglich,
das Pfd. 16 Pfg.
empfehlen
Wilh. Scharlemann,
Lübeck, Breitenstr. 54,
Haus Hannaens & Schüller.

Anerkannt feinste
Tafelbutter
täglich frisch pr. Pfd. Mk. 1,20
sowie Br. ger. Weizenpr. Pfd. Mk. 1,-
empfehlen
Herm. Krapp,
Schwöbenengrube 28.

Rümmel u. Doppel-Rümmel
in bekannter, billiger und vorzüglicher
Qualität, empfehlen in Flaschen, Krufen und
Gebinden.
Rud. Kracht,
Rägebürger Allee 40.

Ernst Schmaack.
Vorstadt St. Lorenz, Malsinger Allee 6a.
Eine große Parthie Knaben-Anzüge von 2 Mt. an.
Ein großer Posten Herren- von 11 Mt. an.
Eingelne Hosen, Westen u. Joppen, Bwien- von 2 Mt. an.
und engl. Leder-Hosen
Grosses Lager in Buokekin.
Anfertigung nach Maß unter Garantie.
Ferner sämtliche Manufacturwaaren und Weißwaaren
zu billigen Preisen.

**Aug. Evers**
Musikinstrumentenfabrik,
Lübeck, Holtenstr. 17,
empfehlen sein am Tage größtes Lager aller
Musikinstrumente
und deren Bestandtheile.
Größte Auswahl. Billige Preise.

Die
Manufactur-, Betten- u. Bettfedernhandlung
von
Heinr. Tesenitz,
Lübeck, Markt 15,
empfehlen
Nachstehendes zu den billigsten Preisen:

Gewächte	Stiffenbezüge	von 0,70 Mt. an.
	Bettbezüge	von 2,75 Mt. an.
	Oberbetten	von 2,75 Mt. an.
	Unterbetten (Leinen)	von 6,— Mt. an.
	Pfähle	von 2,25 Mt. an.
Gesäumte	Bettlicher	von 1,75 Mt. an.
	Kindertlicher	von 0,40 Mt. an.
	Feule	2 Stk. von 0,35 Mt. an.
Gestopfte	Rissen mit Capots	von 2,— Mt. an.
	Oberbetten	von 10,— Mt. an.
	Pfähle mit Federn	von 4,50 Mt. an.
	Unterbetten	von 14,— Mt. an.
	Oberbetten	von 11,— Mt. an.
	Rissen mit	von 0,90 Mt. an.

Außerdem: Sämtliche Aussteuer-Artikel und Arbeiter-
Garderoben.

Sämmtl. Colonialwaaren Aug. Paetow
Ziegelstraße 14.
empfehlen billigtens

E. Schilling's Bierhalle
Lübeck, Huxstrasse 44.
Krummesser Doppel-Kümmel,
die Flasche zu 60 Pfg.
Muschuß-Nahm-Käse,
Pfund 40 Pfennig.
Engelgrube 34, **H. Wiedow,** Wakenitzstraße 5c.

Schlachtere u. Wurstmacherei
von
Ernst Jäckel, Fagdenburger Allee 30 a,
empfehlen seine
feinen Fleisch- u. Wurstwaaren
zu soliden Preisen.
Schweizer Bruch-Käse à Pf. 60 Pfg.
Tilsiter Fett-Käse à Pf. 80 u. 90 Pfg.
Holländ. Käse à Pf. 80 Pfg.
Alt. Holst. Käse à Pf. 30 Pfg.
G. Hamann, gr. Gröpelgrube 55.
**Roggen-Mais- und Gersten-
Schroot, Reissfutttermehl,
Weizen-Kleie,
Weizen-Gries, Steinmehl usw.**
empfehlen billigst
Rud. Kracht,
Ratzeburger Allee 40.
Pöhr- und Brennsprit,
ganze Flasche 25 Pfg.,
en gros billiger
Ludw. Hartwig, Obertrave 8.

Freunde und Parteigenossen!
Ich empfehle sämtliche Colonialwaaren u.
in nur besser Qualität zu Stadtpreisen.
Feinste Hofbutter,
pr. Pfund 1,20.
H. Margarine,
pr. Pfd. 0,80.
Diebiges Schlachterschmalz,
pr. Pfund 0,80.
Hamburger Stadtschmalz,
pr. Pfd. 0,60.
empfehlen
J. Steder,
Wilhelmshöhe, Josephineustr. 3.
**Prima große süße
türk. Pflaumen,**
à Pfd. 20 Pfg., bei 5 Pfd. 18 Pfg., empfehlen
Carl Schönfeldt, Finkenbäumen 6.
Lübbg. Korn-Brantwein à Pfd. 75 Pfg.
Stummieser Doppel-Rümmel à Pfd. 75 Pfg.
Besten hiesigen Rümmel à Pfd. 65 Pfg.
G. Hamann, gr. Gröpelgrube 55.

Doppel-Rümmel
à Pfd. 80 u. 75 Pfg.
**Besten Nordhäuser,
H. Liqueure**
empfehlen in nur feinsten Qualitäten
F. P. Ahrens,
Lübeck, Rönigstr. 73.

Die Dampf-Kaffeebrennerei
von
C. Stechmann,
10 Kröhenstrasse 10,
empfehlen ihren **Korn-Coffee,**
fabricirt vom besten Getreide, frei von allen schäd-
lichen Entfärbungen, wohlnehmend als Ersatz zum
wirklichen Coffee und von vielen ärztlichen Autori-
täten als allein zu trinkendes, wirklich nahrhaftes
und gesundes Getränk vielfach empfohlen.
Es haben in fast allen Colonialwaaren-
Geschäften.

Ad. Wittsoth,
Schaf- und Schweineschlachtere, **Wassermacherei,**
Roedstraße 16 c,
empfehlen zum bevorstehenden Feste
la. Schenkfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch
sowie alle Wurstsorten.

Berliner Ruhlase
empfehlen **Wilh. Koop,** Augustenstr. 14.
Semigurken u. Malzgurken,
eingemachte Cronsbeeren,
sowie feinen Kirschaft
empfehlen billigst **J. Eiler,** Rosenstr. 21.
Salzgurken, Stück 5, 8 u. 10 Pfg.
empfehlen
Wilh. Koop, Augustenstr. 14.

Empfehlen
prima alten Gold. Käse,
selt u. pilant, sowie Gold.
ger. Land-Mettwurst
Fr. Kleckbush, Ströhenstraße 12.

**C. A. Born**
Elektromechaniker
und Mechaniker
Lübeck
Fleischhauerstraße 78.

Unternehmer elektrischer Anlagen.
Zum Sehen neuer Oefen und
Geräte, sowie zum Ansehen, Meinigen
und Ausbessern derselben empfiehlt sich
C. Hohenfeld,
H. Altesfähre 6.

Drucksachen
in Buch- und Steindruck werden gut und
billig angefertigt bei
L. Schmidt, Lübeck, Schlüsselbuden 4.

A. Gohl,
langer Johberg 18, 1. St.,
empfehlen sich zum
Massiren, Kaltabreiben
u. s. w.
Krankentassen Preisermäßigung.
Zum Schröpfen, Blutegelsetzen, Zahn-
ziehen, Verbinden von Wunden u. s. w.
empfehlen sich
C. L. Haun, Untertrave 13.
Barbier u. Seilgeschäfte.

Niederlage
der Lübecker Genossenschafts-Bäcker
G. Hamann, gr. Gröpelgrube 55.

Johs. Fischhorn,
Haus- und Hypothekensmakler,
Mühlgrube 83, part.

Zur Abreise!
Auf Koffer, Kisten, Säcke mit Werthgegenständen
wird Vorhut gegeben. Lagergeld billigt be-
rechnet. Nachsendung nach allen Orten sofort
beforgt. Aufbewahrung aller Sachen versichert
gegen Feuergefahr.
Expeditions-Geschäft **W. Priloff,**
Hägergrube 24.

Zum Ohrringe-Geschäft empfehlen sich
Ed. Radtke, Engelgrube 63.
Ausgestellte Säcke werden gekauft
Ed. Radtke, Engelgrube 63.

F. Pritzkow's Restaurant.
Hierdurch bringe zu den bevorstehenden
Festtagen mein Restaurant in freund-
liche Erinnerung.
F. Pritzkow,
Wollinger Allee 6.

Die Preezer Schuh- u. Stiefel-Handlung

empfehlen ihr größtes Lager in

Herren-, Damen- und Kinder-

zu billigen Preisen.

Fusszeug zu billigen Preisen.

A. Levy,

Druckerei und Papierhandlung,
11 Mühlenstraße 11,

Schulrängel für Knaben und Mädchen,
Schulbücher,

Sämtliche Schulutensilien
zu den

billigsten Preisen.

Arbeiter-

Artikel

verkaufe ich mit kleinstem Nutzen,
u. v.

Hamburger Lederhosen

von 2,50 Mk. an,

blaue Pilot-Hosen

von 2,45 Mk. an,

Hemden und Kragen in allen
Preislagen,

echte schwarz-rote Kragen,
2,40 und 2,85 Mk.,

Unterzeuge jeglicher Art,

türkisch-rote, echte Taschentücher,
15, 22 und 32 Pf.,

prima weiße Wäcker-Hosen,
Marke „Eule“, 7,35 Mk.
u. s. w.

Otto Albers,

Lübeck, Rahlmarkt 13.

Barverkaufslof. f. Manufacturwaaren

Größte Auswahl neuester Moden
Herren- u. Knaben-Mägen,

Hüte, Schlipse u.

empfehlen zu den billigsten Preisen

C. H. Wessel,

Holstenstraße 32.

Betten-

Special-Geschäft.

Weberei von
Bett- und Leinzeug.
Dannen und Bettfedern.

Fertige Brautausstattungen.

Aug. C. Hopp

&

Wilh. Kelling,

Lübeck, Gr. Bauhof 5.
Ecke der Kfengrube bei der Domkirche.

Lehnstühle und Strohwaaren

aller Art empfiehlt sehr billig

A. Möhler, Fischergrube Nr. 56.

Die Firma

Wilh. Ross,

Brennmaterialienhandlung,

gr. Burgstraße 33,

empfehlen alle Sorten

Brennmaterialien

billigsten Preisen bei prompter

und reeller Bedienung.

NB. Auch findet Kleinverkauf statt.

Sämtliche Neuheiten in Kleiderstoffen

der Frühjahr- und Sommer-Saison, ferner

Cheviots, Kammgarne und Buckskins

zu Herren-Anzügen und Paletots, in reichhaltiger Auswahl, billigt.

L. Duve, gr. Burgstraße 32.

Manufacturwaaren, Damenconfection.

Wollwaaren, Tricotagen, Unterröde.

Damen-, Herren- und Kinderwäsche.

ALB. MEINCKE,

15 obere Megidienstr. 15

(Ede Adulgrstraße).

Filiale: Beckergrube 36.

Billigster Baar-Ein- und Verkauf.

Leinen, Bettinlets u. Bezüge

Staubfreie Bettfedern, à 45, 75 Pfg., 1—3 Mk.

Fortige Betten, eis. u. hölz. Bettstellen.

W. Schwabroh, Hutmacher,

Fischergrube 35, Lübeck, Fischergrube 35,

empfehlen sein Lager von

Seiden- und Filzhüten billigt. Reparaturen schnell und billig.

C. Richard Hartung,

Breitestraße 52, Lübeck, Breitestraße 52,

empfehlen sein Lager von

Porzellan, Steingut, Glaswaaren

in Tafelservicen, Caffeesservicen,

Waschservicen, Weingarnituren, Nippes, Blumentöpfen u. s. w.

Bettfedern und Dannen,

entstaubt, gewaschen und doppelt gereinigt,

zu anerkannt billigen Preisen.

Sämtliche Aussteuer-Artikel

in großer Auswahl.

L. Duve, große Burgstraße 32.

Conlante
Bedienung

81 Breitestraße 81
vis-à-vis dem Rathhause.

Feste
Preise.

Louis Cantor

Größtes Lager in Damen-, Herren- u. Kinder-

Schuhwaaren

in nur solider, guter Ausführung

zu den denkbar billigsten Preisen.

Neu eingetroffen sind:

Sämmtl. Frühjahrs- und Sommer-Moden.

Neueste Façons!

Eleganter Sitz!

Auswahl-
sendungen
bereitswillig

Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten.

Umtausch
gestattet.

H. Rose, Bürstenmacher,

Silberstraße 121

empfehlen sich in allen in seinem Fache vorkommen-

den Arbeiten und bitten um geeigneten Zuspruch.

E. Wiencke, Johannisstr. 43.

Holltabak-Fabrik.

Tabak- u. Cigarren-Geschäft.

Alle Sorten von Rauch-, Kan- und Schnupftabaken.

Spezial-Buttergeschäft

von
Arthur Mansfeld

12 Holstenstr. 12

ist in Lübeck aufrecht die billigste Be-

zugquelle für sämtliche

3 Damen-Parthikel

und speziell für

Garnierte Damen- u. Kinderhüte.

Beständige Auswahl während der

Saison

500 Stück

von dem Einfachen bis zum Eleganten.

Preise fest, aber äußerst billig.

Conlante freundl.
Bedienung.

Umtausch
gestattet.

Aufarbeitung älterer Gut-
garnituren kostenlos.

Arthur Mansfeld

12 Holstenstrasse 12.

Sophus, fein gepolstert	24,— Mk.
Sophatische	10,—
Polsterstühle mit Federn	6,50
Vertikows	18,—
Vertikows, echt	33,—
Kleiderschränke	18,—
Kleiderschränke	12,—
Kommoden	15,—
Bettstellen	12,—
Waschtische	5,—
HEINR. SCHMIDT, Möbel- u. Polsterfabrik, Dannewerkegrube 37.	

Pub- u. Modengeschäft

von K. Gericke, Adulgr. 48,

vis-à-vis der Exped. des Gener.-Anzeig.,

empfehlen

garnierte Damenhüte von Mk. 1,20

bis zu den elegantesten, Morgenhauben

von 60 Pfg. an, Wuschelstücken,

Schleier und sonstige Modewaaren

empfehlen auf das Billigste.

Die Holzpantoffelfabrik von
F. Stamer, Moisl. Allee 52,
empfehlen sich dem Arbeiter-Publikum
von Lübeck und Umgegend bestens.
NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Pa. Gaskofe,

= Patentkofe,

= Stein- u. Braunkohlen,

= Briquettes,

= Holz und Torf

empfehlen J. H. Jacobs,
Marcksgrube 29,

Gemüse-Conserven

von der Firma Charlotte Erasm

empfehlen billigt

Heinrich Koop,

Otto Schweichler Nachf.,

Marktwiete 4.

Frische
Meierei-Butter,
pr. Pfd. 1,15 Mk.,

frische Landeier,
12 Stk. für 60 Pf.

Georg Dose,

große Gröpelgrube 10.

Vom 1. April an liegt der Volks-
bote zu Jedermanns Einsicht aus.

Prima Flohm- und Matjes-

Heringe

empfehlen Heinrich Koop,
Otto Schweichler Nachf.,
Marktwiete 4.

Täglich: Frisches
Fein- und Schwarzbrot,
sowie alle Sorten

Cher- und Kaffeegebäck

empfehlen die Bäckerei
Herm. Wedel Ww., Hartengr. 17.